

Departement Bildung und Kultur

3033 Wohlen Hauptstrasse 26
www.wohlen-be.ch kultur@wohlen-be.ch
Telefon 031 828 81 37 Fax 031 822 10 45

Einwohnergemeinde



Gemeindeblatt Nr. 3, Juni 04

**Wer nicht
auf seine Weise denkt,
denkt überhaupt nicht.**

Oscar Wilde

Editorial	3
Martin Gerber zieht wieder nach Wohlen	4
Wohlener-Oscar	5
Neue Tarifordnung im Reberhaus	6
Gemeindebibliothek Wohlen	7
Kurz-Jahresbericht 2003	8
Blasmusikausbildung Frienisberg Süd	9
Bläser-Lager 2004	10
Braucht Wohlen eine Tagesschule?	10
Stöck – Wys – Stich	11
Erinnerungen	11
Rücktritt von Hannes Friedli	12
C'est chouette! Äs fägt!	13
Wechsel in der Schulleitung	14
PISA-Studie	15
Spielgruppen der Gemeinde	16
20 Jahre Turnleiterin	17
Mehr Platz für Schmetterlinge!	18
Behindertengerechtes Wohlen	20
Das Hochmoor Löörhoos	22
Libellen – Juwelen der Lüfte – beobachten	23
www.schuepfenried.ch	24
25 Jahre Kulturgöpel	25
Chappele-Leist	26
Häckseldienst	28
Energiestadt Wohlen und BKW	29
Energie-Etikette für Gebäude	30
Gemeindeblatt Wohlen	30
Pro Senectute	31
Jugendarbeit der Gemeinde Wohlen	32
Die Gemeindepräsidenten Bern Nord	33
Spitex Wohlen	33
Wohlener Chronik	34
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Themenblatt «Das Hochmoor Löörhoos» – Beilageblatt «Revitalisierung Mülbach»	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Diana Schneider

Recherchiert: Annette Racine-Lutz

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 12.11.2004): 20.10.04, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,
Meldungen für den Veranstaltungskalender:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,
3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Unser Lebensraum in Wohlen ist ein Produkt der Natur: Sanfte Geländeformen wurden geprägt durch die Wirkung des Rhonegletschers, der noch vor rund 12'000 Jahren das Gebiet mit 800 Meter Eis bedeckte. Nacheiszeitlich entstanden tiefe Gräben, eingeschnitten in den Felsuntergrund, der die Geschichte der Molassezeit vor ca. 20 Mio. Jahren erzählt, wo die Alpen und der Jura aufgefaltet wurden und zeitweilig Haifische sich im tropisch-subtropischen Meer zwischen Genfer- und Bodensee tummelten.

Drei Milliarden Jahre Erdgeschichte prägten das Antlitz der Erde, das sich dynamisch und stetig veränderte. Auch der Mensch, dessen erste Spuren rund eine Million Jahre zurückgreifen, ist ein Produkt der Natur. Unser heutiger Lebensraum ist stark geprägt von menschlichen Aktivitäten: Die Waldgrenzen sind eine Folge von Rodungen zur Gewinnung von landwirtschaftlicher Nutzfläche. Gebiete wurden drainiert und entsumpft. Quellen wurden gefasst. Bachläufe wurden um- oder eingelagert. Siedlungsgebiete und Verkehrswege wurden durch Planung festgelegt. Diese Entwicklung schafft Ängste, auch wenn die Menschheitsgeschichte zum Erfolg wurde (Zunahme der Population, Anstieg der mittleren Lebenserwartung u.a.). Wir erkennen, dass das Weltbild, das wir schaffen, unser Wohlfühlen und Handeln bestimmt und so Lebensraum zur persönlichen Kraftquelle werden kann. Schon Platon unter-

schied zwei Arten von Schönheit: Jene der Natur einerseits, die der vom Menschen geschaffenen Objekte andererseits.

Der Begriff Lebensqualität wird diskutiert. Ein bloss quantitatives Wachstum weicht der nachhaltigen Entwicklung: Nachhaltigkeit im Sinne einer ausgewogenen langfristigen Betrachtungsweise unter Einbezug ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte. Der Begriff Nachhaltigkeit, obschon zum Modewort mutiert, ist eine Möglichkeit, verpolitisierte Themen sachbezogen und ganzheitlich anzugehen. Diese Chance wollen wir nutzen. Unser Lebensraum muss nicht ein Naturreiservat oder ein Ballenberg-Museum werden. Artenvielfalt fordert einen vielfältigen Lebensraum. Die Landwirtschaft soll weiterhin den Nahrungsmittelbedarf zu konkurrenzfähigen Preisen in unmittelbarer Nähe der Siedlungsgebiete decken. Arbeiten, Freizeit und Wohnen am selben Ort muss möglich sein und gefördert werden, um der sinnlosen Mobilität Einhalt zu bieten. Eigenheimbesitzer sollen sich nicht nur in ihrem Garten und Behinderte in ihren vier Wänden wohl fühlen. Wohlen soll ein Lebensort mit viel Erlebniswert und Lebensqualität bleiben.



Martin Ed. Gerber, Gemeinderat
Departement Liegenschaften,
Land und Forstwirtschaft

Der Verein AGENDA 21 Wohlen setzt sich für die nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Raum in der Gemeinde ein und engagiert sich zur Zeit für folgende Projekte:

Das Projekt **«Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»** unter dem Patronat des Departementes Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft will Schranken und Barrieren in gemeindeeigenen Bauten minimieren und behindertengerechte Bauweise fördern (siehe Beitrag in diesem Gemeindeblatt).

Mit dem Projekt **«Naherholung»** sollen Erholung und Freizeitbeschäftigungen in unmittelbarer Nähe unterstützt und gefördert werden. Einlageblätter im Gemeindeheft schlagen Interessierten jeweils Naherholungsmöglichkeiten im attraktiven Wohlener Natur- und Kulturraum vor. Dabei sollen möglichst alle, sowohl Sportbegeisterte wie Geschichts- und Kulturinteressierte, Naturliebhaber ebenso wie Sonntagsausflügler auf ihre Kosten kommen.

In dieser Nummer finden Sie einen interessanten Wandervorschlag ins Löörhoos, dem einzigartigen Hochmoor zwischen Uettligen und Herrenschwanden. **Am Sonntag, 4. Juli 2004 sind alle eingeladen zu einem Rundgang im Löörhoos.** Dabei erhalten Sie Informationen über die faunistischen und floristischen Besonderheiten dieses Ortes (Treffpunkt 4. Juli 2004, 10.00 Uhr bei der Informationstafel Wald, Verbindungsstrasse Uettligen – Herrenschwanden). Kontaktperson AGENDA 21 Wohlen: Kaspar Herrmann, Tel: 031 829 40 08

Durch die Öko-Qualitätsverordnung des Bundes wurden die Gemeinden verpflichtet, eine Vernetzungsplanung zu erstellen. In Zusammenarbeit mit der Fachkommission Landschaft und den Gemeinden Seedorf, Radelfingen sowie Frauenkappelen wurden diese Unterlagen dem Kanton nach einem Mitwirkungsverfahren zur Vorprüfung eingereicht und werden zur Zeit planerisch überarbeitet.

Martin Gerber ziehts wieder nach Wohlen

Als erster hauptamtlicher Gemeindepräsident hat Martin Gerber (sp) während einem Jahrzehnt – bis Ende 2001 – die Entwicklung des modernen Wohlens mitgeprägt. Er stand für die politische Integration der urban geprägten Zuzüger in der früheren Landgemeinde. Nach einer «zur inneren Zäsur nötigen» Zwischenzeit in Neuseeland und der Berner Altstadt bereitet der 60-jährige Planer seine Rückkehr in die Hinterkappeler Aumatt vor. Mit gewonnener Distanz spricht Gerber über Wohlen und sein Leben.

Als unkomplizierter, offener Mensch ist Martin Gerber sofort zu einem Gespräch mit dem «Gemeindeblatt» bereit. Weil er das Gemeindepräsidium «bewusst und freiwillig» 2001 abgegeben hat, wäre es dem ehemaligen Politiker aber ein Gräuel, als ewiger Besserwisser wahrgenommen zu werden. Doch dass dem selbständigen Planer mit Spezialgebiet Gemeindeunterstützung sein ehemaliger Wirkungsort immer noch am Herzen liegt, zeigt schon die im Herbst bevorstehende Rückkehr in die Hinterkappeler Aumatt: «Dort leben meine Tochter samt Enkel sowie viele Freunde, und ich kann mir mit meiner Partnerin vorstellen, in dieser durchmischten, lebendigen Umgebung alt zu werden.» Und wenn Gerber im Bundesauftrag mazedonische Gemeindevertreter bei der Dezentralisierung unterstützt, zeigt er ihnen selbstverständlich die Wohlener Abfallentsorgung als Beispiel für ein kommunales Infrastruktur-System.

Wohl unter jungen Studenten

Doch für Martin Gerber war nach dem gewählten Ausstieg als Gemeindeoberhaupt eine räumliche Zäsur unbedingt notwendig, betont er. Abstand zum politischen Amt schaffte ein dreieinhalbmonatiger Aufenthalt in Neuseeland und der Umzug in die Berner Altstadt, wo er auch weiterhin als selbständiger Berater und Planer arbeiten wird. «Das Leben unter viel jüngeren Sprachstudenten in Neuseeland war sehr befreiend», erinnert sich Gerber, dem sein Amt manchmal auch Last und ein allzu enges Korsett war: «In Christchurch konnte ich einfach nur Mitschüler und Mensch sein.» Vielleicht sei er «eher zu dünnhäutig für einen Politiker», meint Gerber rückblickend und bezeichnet sich als «ausgeprägten Konsentyp, der gut vermitteln kann». Diese Integrationsfähigkeit kommt dem Freizeitrunderer jetzt noch als Präsident des Schutzverbands Wohlensee zugute, wo es manchmal nicht einfach ist, die unterschiedlichsten Interessen unter einen Hut zu bringen.

Der Lebensgenuss nach der Politik

Der Rückzug aus dem reputierten, höchsten Gemeindeamt hatte auch etwas mit dem Wunsch nach mehr Selbstbestimmung und einer gewissen Risikobereitschaft zu tun. «Zudem war der Zeitpunkt günstig, weil die Gemeindegeschäfte relativ problemlos liefen», erklärt Martin Gerber, der nicht bequem auf dem Sessel bis zum Ruhestand kleben bleiben wollte. «Auch wollte ich wieder mehr in der Gegenwart leben», streicht er hervor, zumal man als Planer und zukunftsgerichteter Politiker leicht «sich selber und dem Jetzt» abhandeln komme. Der Lebensgenuss macht für Gerber den Einsatz für Nachhaltigkeit zugunsten kommender Generationen umso glaubwürdiger. Ebenso Fairness in der Gesellschaft bleibt für den Sozialdemokraten ein wichtiges Anliegen. Allerdings kennt er keine parteiideologischen Scheuklappen und kann durchaus vom Wert der Selbstverantwortung sprechen. So verwundert es nicht, dass Gerber immer wieder voller Anerkennung von Walter Rohner (fdp) spricht, seinem ehemaligen Gemeinderatskollegen und Konkurrenten im Wahlkampf ums Gemeindepräsidium: «Dass wir eine so konstruktive, gute Stimmung in der Exekutive hatten, hat viel mit Rohners loyalem, vermittelnden Wesen zu tun.»

Ein Talent für Gemeindeversammlungen

Einer der Höhepunkte seiner Amtszeit war für Gerber die Einweihung des Stägmatstegs über den Wohlensee im Frühling 1999. Für ihn steht dabei nicht der Brückenschlag mit Bern im Vordergrund, sondern die Mobilisierung der ganzen Gemeinde für dieses verbindende Bauwerk, das anfangs nur der Traum von initiativen Hinterkappeler Frauen war. Paradoxerweise ebenfalls fast ins Schwärmen gerät Gerber, wenn er von schwierigen Gemeindeversammlungen berichtet, als er etwa als frisch gewählter Gemeindepräsident eine massive Steuererhöhung um drei Anlagezehntel mit Erfolg beliebt machen musste, um die Gemeinde-



finanzieren wieder ins Lot zu bringen. Dabei ist Gerber ein Verfechter des immer wieder diskutierten Gemeindeparlaments, das er angesichts der Gemeindegrösse als wesentlich demokratischer empfindet und als Neuzuzüger eigentlich herbei sehnt. «Im direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern fühlte ich mich immer sehr wohl», bekennt Gerber, der den Zugang zu allen Bevölkerungskreisen suchte und oftmals fand. «Ich bin eben auch in einem bernischen Dorf in bürgerlichen Verhältnissen aufgewachsen», begründet er sein kommunikatives Talent. Dass mittlerweile kein bäuerlicher Vertreter mehr im Wohlener Gemeinderat sitzt, findet er schade.

Weniger befriedigend waren für Gerber übrigens seine drei Jahre im Kantonsparlament. Ihm fehlten echte sachliche Auseinandersetzungen

und lebendige Debatten im Grossen Rat, wo eigentlich nur vorgefasste Deklarationen zuhanden der Medien abgegeben würden. Alle wichtigen Entscheidungen würden nämlich bereits in den vorbereitenden Kommissionen gefällt. Und als hauptamtlicher Gemeindepräsident habe man einfach zu wenig Zeit für ein seriöses Engagement in den wichtigen Kommissionen.

Kultur gehört zur hohen Wohnqualität

Auch aus städtischer Distanz empfindet Gerber Wohlen als landschaftlich sehr attraktive Wohngemeinde mit recht guten öffentlichen Verbindungen zur Agglomeration. Er spricht von einer idealen Gemeindegrösse mit überschaubaren Strukturen vom Südhang des Frienisbergs bis zum Wohlensee. Doch möglicherweise werde der Bauboom im nahen Bern-Brünnen mit grossem Migros-Freizeitzentrum auch Auswirkungen auf das Konsumverhalten in Wohlen haben. Auch vor dieser Entwicklung sind Martin Gerber identitäts- und gemeinschaftsstiftende Bestrebungen in der weit verzweigten Gemeinde Wohlen mit über 9'000 Einwohnern wichtig. Deshalb hofft der prominente Zuzüger auf «wieder angemessene» Kulturbeiträge im kommenden Jahr, nachdem dem Sparbudget 2004 verschiedene Kulturförderungsgelder zum Opfer gefallen sind. «Nicht allein der Steuerfuss macht die Wohnqualität», mahnt Gerber.

Text und Foto:
Annette Racine-Lutz

Die Gemeinde Wohlen will alljährlich eine Person, welche sich auf einmalige, herausragende Art um die Förderung oder Erhaltung des öffentlichen Wohls in der Gemeinde verdient gemacht hat, ganz speziell ehren.

Dieses Jahr sollen mit dem

Wohlener-Oscar

Gemeindebürgerinnen oder Gemeindebürger geehrt werden, die sich im Themenkreis «Schöne Künste» besonders verdient gemacht haben. Der Wohlener-Oscar wird jeweils an der letzten Gemeindeversammlung im Jahr verliehen.

Wir bitten Sie höflich, Personen, die sich für Malerei, Bildhauerei, Musik, Schriftstellerei usw. aussergewöhnlich eingesetzt haben, zu melden.

Bitte versehen Sie Ihre Nomination mit Ihrem Absender und schicken Sie diese bis 30. September 2004 an die Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, 3033 Wohlen.

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird die Nominierungen prüfen und den/die Oscar-Gewinner/in(nen) ernennen.

Der Gemeinderat und die Departementskommission Bildung und Kultur





Reberhaus Uetligen

Neue Tarifordnung im Reberhaus

Der Gemeinderat hat die neue Tarifordnung, welche mit derjenigen des KIPFERHAUSES abgeglichen worden ist, genehmigt. Sie tritt am 1. Juni 2004 in Kraft.

Tarife für Private

Raum-Mieten (Grundgebühr)

	alle	Ortsansässige		Auswärtige	
	bis 3 h	3–10 h	10–15 h	3–10 h	10–15 h
Stuben	25.–	40.–	75.–	80.–	150.–
Vereinslokal	30.–	70.–	100.–	150.–	230.–
Saal mit Galerie	100.–	200.–	300.–	400.–	600.–
Laubensäli	40.–	80.–	125.–	160.–	250.–
Galerie	30.–	50.–	75.–	100.–	150.–
Schopf	30.–	50.–	75.–	100.–	150.–
Ganzes Haus	150.–	300.–	500.–	650.–	1100.–

- Für Benützungen von **mehr als 15 h** wird für Ortsansässige und Auswärtige pro 3 h die Grundgebühr gemäss Tarifspalte «alle» dazu gerechnet.
- Für **Veranstaltungen mit Überzeitbewilligung** wird zum Tarif ein Zuschlag von Fr. 50.– erhoben. Das Einholen der Überzeitbewilligung ist Sache der Mieter.
- **«Ortsansässig»** heisst: Der/die Veranstalter/in bzw. der/die Mieter/in hat Wohn- und Steuersitz in der Einwohnergemeinde Wohlen und nimmt an der Veranstaltung teil.
- **Officebenützung:** generell Fr. 50.–.
- Stundenansatz für **Zusatzleistungen des Hauswarts** (z.B. Hilfestellung, Nachreinigung etc.): Fr. 50.–.
- **Annulationsgebühren:** Bis 21 Tage vorher 100%, bis 60 Tage vorher 50%, in jedem Fall 10% der Mietgebühr, aber mindestens Fr. 20.–.
- Bei **Schlüsselverlust** wird eine Gebühr von Fr. 100.– pro Schlüssel verrechnet.

Gebührenpflichtige Einrichtungen und Geräte

- Lautsprecheranlage und/oder Bühnenbeleuchtung 50.–
- Beamer und/oder Videogerät 50.–
- Hellraumprojektor 15.–

Spezialtarife für ortsansässige Vereine und politische Parteien

Definitionen

Vereine > Alle Vereine, die einen Vereins-Gemeindebeitrag erhalten

Politische Parteien > Nur Ortsparteien

- **Von Montag, 09.00 Uhr bis Freitag, 19.00 Uhr** stehen die Räume ortsansässigen Vereinen und politischen Parteien **gratis** zur Verfügung. Ausnahmen: Office-Benützung (GW-Regel) und gebührenpflichtige Einrichtungen und Geräte.
- **Von Freitag, 19.00 Uhr bis Sonntag, 23.00 Uhr** gelten die Gebühren gemäss neben stehender Tarifordnung.
- Das Einholen allfälliger **Überzeit- und Gastgewerbebewilligungen** ist Sache der Mieter.
- Für Veranstaltungen mit karitativem Zweck kann ein **Gesuch um Ermässigung** der Benützungsg Gebühr gestellt werden.
- Stundenansatz für **Zusatzleistungen des Hauswarts** (z.B. Hilfestellung, Nachreinigung etc.): Fr. 50.–.
- **Annulationsgebühren:** Bis 21 Tage vorher 100%, bis 60 Tage vorher 50%, in jedem Fall 10% der Mietgebühr, aber mindestens Fr. 20.–.
- Bei **Schlüsselverlust** wird eine Gebühr von Fr. 100.– pro Schlüssel verrechnet.

	bis 3 h	1 Tag	2 aufeinander folgende Tage	3 aufeinander folgende Tage
Stuben	25.–	40.–	60.–	80.–
Vereinslokal	40.–	80.–	120.–	160.–
Saal mit Galerie*	100.–	200.–	300.–	400.–
Laubensäli*	40.–	80.–	120.–	160.–
Galerie	30.–	50.–	75.–	100.–
Schopf	30.–	50.–	75.–	100.–
Ganzes Haus*	150.–	300.–	450.–	600.–

* inkl. Office-Benützung

Gebührenpflichtige Einrichtungen und Geräte

- Lautsprecheranlage und/oder Bühnenbeleuchtung 50.–
- Beamer und/oder Videogerät 50.–

**Reservierungen und Auskünfte
unter Tel. 031 829 18 15**

Bibliotheksauszeichnung 2004 des Kantons Bern

Gemeindebibliothek Wohlen erringt kantonalen Spitzenplatz in der Öffentlichkeitsarbeit



Zum ersten Mal in ihrer Geschichte bewarb sich die Gemeindebibliothek Wohlen um den kantonalen Bibliothekspreis, der von der Erziehungsdirektion für die beste Öffentlichkeitsarbeit vergeben wurde und mit Fr. 10'000.– dotiert ist.

In Konkurrenz zu anderen Bibliotheken des Kantons schaffte es die Bewerbung der Gemeindebibliothek Wohlen, dank ihres Dossiers, welches ausführlich die Öffentlichkeitsarbeit der letzten 3 Jahre dokumentiert, bis in den Final.

Nach einer Besichtigung der Bibliothek durch die Jury am 28. April und der Befragung der Leiterin, hat die Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken am 12. Mai 2004 entschieden.

Mit Schreiben vom 21. Mai 2004 teilte die Bibliotheksbeauftragte des Kantons zu ihrem Bedauern der Gemeindebibliothek mit, dass der Entscheid sehr knapp zugunsten von Hilterfingen ausgefallen sei.

Wie bereits seit Jahren bekannt ist, sind die Räumlichkeiten der Bibliothek zu knapp bemessen und entsprechen nicht der nach SAB-Richtlinien erforderlichen Fläche. Gemäss Auskunft der Bibliotheksbeauftragten des Kantons Bern kostete dies der Bibliothek Wohlen den ersten Rang.

Unabhängig von der Begründung für diesen Entscheid freuen sich Leiterin und Team der Gemeindebibliothek, die Konkurrenz auf dem ausgezeichneten 2. Rang beendet und auf kantonalen Ebene eine Würdigung ihrer Publikumsarbeit erfahren zu haben.

Das Bewerbungsdossier wird bis Ende Juli in der Bibliothek ausgestellt.

Marie-Louise Stadler,
Bibliotheksleiterin



Ludothek Wohlensee

Kurz-Jahresbericht 2003

Spielausleihe

Die Ludothek war jeden Dienstag- und Freitag-nachmittag und einmal monatlich am Samstagmorgen während zwei Stunden offen. In den Schulferien hatten wir ebenfalls Dienstag und Freitagnachmittag geöffnet, was von den Kunden sehr geschätzt wurde.

An total 110 Ausleihtagen wurden 3247 Ausleihen verzeichnet. Durchschnittlich gehen pro Ausleihe rund 30 Spiele über die Theke.

Neu im Angebot der Ludothek ist seit November die Fussballschuh-Börse. In Zusammenarbeit mit dem SC Wohlensee verkauften wir während unseren Öffnungszeiten Occasion-Fussballschuhe für Kinder.

Aktivitäten im vierten Betriebsjahr:

- Öffentliche Spielabende in der Ludothek
- Themen-Workshops
- Ludothek und Schulen
- Spielen im Altersheim Hofmatt
- 26. Juni Halli Galli-Turnier
- 23. August Flohmarkt
- 24.–28. September Suisse Toy Spielmesse
- 20. November Tag des Kindes
- 29.–30. November Weihnachtsmärit im Reberhaus
- 9. Dezember Adventsfenster

Herzlichen Dank meinen Teamkolleginnen für ihre wertvolle Mitarbeit, unseren KundInnen, allen Mitgliedern für ihre Treue, GönnerInnen, SpielspenderInnen, dem Frauenverein Wohlen und der Gemeinde Wohlen für die Unterstützung. Wir freuen uns, Sie alle im Jubiläumsjahr in der Ludothek oder bei einem unserer Anlässe wiederzusehen.

Ein ausführlicher Jahresbericht liegt während unseren Öffnungszeiten in der Ludothek auf. Unter www.wohlensee.ch finden Sie das vollständige Spielangebot, alle Aktivitäten zum Jubiläumsjahr, sowie nähere Angaben zur Fussballschuhbörse.

Heidi Zwahlen
Präsidentin Ludothek

Jubiläumsanlass

Pausenludothek im Schulhaus
Murzelen-Innerberg
Vom 23. bis 27. August 2004

Spielabend

«Spiele aus fremden Ländern»
Dienstag, 29. Juni 2004
19.30 Uhr in der Ludothek

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Samstag, 3. Juli, 10.00 – 12.00 Uhr
jeweils Dienstag, 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag, 17.00 – 19.00 Uhr

Mitarbeiterin gesucht!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine spiel- und kontaktfreudige Person. Falls Sie Interesse an einer vielseitigen abwechslungsreichen Tätigkeit haben, melden Sie sich bei der Präsidentin.

H. Zwahlen, Tel. 031 901 01 39



Blasmusikausbildung Frienisberg Süd – Ein neuer Wind zum «Luft hole und blase»!

Mit der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen den Musikgesellschaften der Region Frienisberg Süd und der Musikschule Region Wohlen ist eine **gemeinsame, koordinierende Plattform** unter den Musikgesellschaften entstanden und ein **neues Ausbildungskonzept**, welches das Ziel verfolgt, begeisterten jungen Bläserinnen und Bläsern aber auch Schülern von Perkussionsinstrumenten unserer Region den Weg in die Musikgesellschaften zu ebnet.

Neben der **Musikgesellschaft Uettligen** übertragen nun auch die Vereine **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** und **Musikgesellschaft Kirchlindach** die Blasmusikausbildung der staatlich anerkannten regionalen Musikschule und unterstützen ihre Schüler mit einem finanziellen Ausbildungsbeitrag.

Das breit gefächerte Instrumenten-Angebot, der grosse, professionell ausgebildete Lehrkörper, die vielen Möglichkeiten, im regionalen Rahmen in animierenden Gruppen unter gleichaltrigen Jugendlichen zu musizieren, sollen allen Blasmusikschülern offen stehen.

Die ständige **Musikschul-Bläserband** (Leitung Daniel Schädeli) und die **Starterband** (Leitung Matthias Leuthold) vereinigen die Blasmusikschüler und treten neben den anderen Ensembles der Musikschule regelmässig an Veranstaltungen der Musikgesellschaften auf. Diese können ihre Kräfte vermehrt auf die Betreuung der

Schülerinnen und Schüler und die Einbindung in das soziale Gefüge des Vereinslebens konzentrieren und haben sich weniger um Ausbildung und Administratives zu kümmern.

Das regelmässig stattfindende **Blasmusik-Lager** unter der Leitung der Musikschule wird von den Musikgesellschaften unterstützt und mit getragen.

Die Vereine sind im **Leitungsausschuss** vertreten, können so alle Fragen der Ausbildung koordinieren und delegieren einen Verantwortlichen für das Blasmusikwesen in die Musikschulkommission.

Wir freuen uns auf zahlreiche begeisterungsfähige junge Menschen, die sich von der Blasmusik anstecken lassen und als künftige Stützen der Musikgesellschaften den «Bläserwind» in die Zukunft tragen.

G. Hesselbein

Leitungsausschuss

Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen	Michael Scheidegger	031 829 21 72	
Musikgesellschaft Kirchlindach	Heinz Wandfluh	031 829 07 50 031 322 38 44	Delegierter Musikschulkommission
Musikgesellschaft Uettligen	Beat Trachsel	031 829 18 44	
Musikschule Region Wohlen	Georg Hesselbein	031 761 24 00 031 901 02 24	Musikschulleiter
	Daniel Schädeli	031 829 32 74	Ansprechperson für das Blasmusikwesen Starterband
	Matthias Leuthold	031 301 85 48	

In Zusammenarbeit mit den Musikgesellschaften der Region Frienisberg Süd
MG Hinterkappelen-Wohlen – MG Kirchlindach – MG Uettligen

Bläser-Lager 2004

mit Dani Schädeli und Matthias Leuthold

In der letzten Sommerferien-Woche, 2.–7. August 2004 auf dem «Tschorren», Brünig/Hasliberg

Diesen Sommer soll erstmals ein richtiges **Bläser-Lager** stattfinden. Alle Mitspieler in der Musikschul-Bläserband, in der Starterband und allen anderen Bläserensembles der Musikschule (inklusive Schlagzeuger) aber auch alle jungen Bläserinnen und Bläser der Musikgesellschaften sowie alle weiteren begeisterten Blasmusik-Fans sind herzlich eingeladen zu gemeinsamem Lagerleben, zum Proben und Konzertieren.

Neben den beiden **musikalischen Leitern Dani Schädeli und Matthias Leuthold** und dem Musikschulleiter **Georg Hesselbein** als administrativem Helfer, stehen folgende Lehrkräfte der Musikschule zur Verfügung: **Elisabeth Gräub**, Querflöte/Piccolo, **Stefan Däppen**, Klarinette, **Christoph Wiesmann**, Oboe/Saxophon, **Daniel Scheidegger**, Perkussion. Für einzelne Tage werden auch **Jennifer Clark**, Horn, **Andreas Gerber**, Fagott, **Andreas Kunz**, Posaune, fallweise mitwirken können.

Musikalischer Ausflug, Wanderung

Mittwoch, 4. August.

Lager-Konzert im Kongresszentrum Hasliberg

Freitag, 6. August.

Heimspiel: Konzert in Hinterkappelen:

Samstag, 14. August 04 um 20.00 Uhr

Probe 10.00 – 12.00 Uhr, im Kipferhaus

Genauere Lagerangaben wie Reisezeit, Ausrüstungsliste, Lagerkosten (sie werden bei ca. Fr. 260.– liegen) werdet ihr erhalten, sobald die nötigen Vorbereitungen getroffen sind. Sollte die Höhe der Lagerkosten ein Hindernis fürs Mitmachen sein, wende man sich an den Musikschulleiter.

Für Anmeldeunterlagen und

weitere Auskünfte:

Daniel Schädeli, 031 829 32 74

Matthias Leuthold, 031 301 85 48

Georg Hesselbein, 031 761 24 00

Departement Bildung und Kultur

Braucht Wohlen eine Tagesschule?

In der letzten Zeit wurde vermehrt von verschiedenen Seiten das Bedürfnis nach einem Tagesschulangebot in unserer Gemeinde wahrgenommen.

Die letzte grosse Umfrage zu diesem Thema ist schon ein paar Jahre her. Es scheint uns an der Zeit, uns mit dieser Schulform zu befassen, genauere Abklärungen zu machen, um so gegebenenfalls dem Bedürfnis entsprechende Angebote zu lancieren und aufzubauen.

Für eine erste Abklärungsphase im Zeitraum Juli 2004 – September 2004 suchen wir pro Schulbezirk 1 bis 2 an diesem Thema interessierte Personen aus der Elternschaft.

Aufgaben

- Bedürfnisabklärung und Auswertung in den verschiedenen Schulkreisen.
- Vorhandene Infrastrukturen und Ressourcen erfassen
- Aufgrund der Auswertungen erste Überlegungen zu Standorten machen.

Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich bitte im Schulsekretariat Wohlen, Tel 031 828 81 07 (oder per E-Mail: bildung@wohlen-be.ch).

Das Büro der Zentral-
schulkommission Wohlen

15. Behördenjass Wohlen

Stöck – Wys – Stich

Zum 15. Mal treffen sich 52 «amtliche» Hobby-Jasserinnen und Hobby-Jasser und deren Partner/innen zu einem «ausseramtlichen» und «überparteilichen» gemütlichen Wettkampf. Jasskönigin 2004 ist Muge Iseli aus Säriswil.

Die im Jahre 1990 erstmals durchgeführte Jassplausch-Meisterschaft hat auch dieses Jahr 52 Jasserinnen und Jasser herausgefordert. Im Vordergrund stehen jedoch nicht die Punktezahl unseres Nationalspiels, sondern es geht darum, dass

- sich die Mitglieder aus den verschiedenen Departementen, Kommissionen, Arbeitsgruppen usw. etwas kennen lernen,
- das Zusammen«spiel» zwischen Gemeindeverwaltungsangestellten und Behördenmitgliedern in einer anderen Atmosphäre stattfindet und
- die Gemütlichkeit bei Spiel, Wein und Hotdogs von allen genossen werden kann.

Geladen wurden über 200 aktive und ehemalige Gemeinderäte/-innen, Gemeindeangestellte, Kommissionsmitglieder und «Verwandte», jeweils mit Partnerin bzw. Partner. Der Einladung von Kurt Weiss und René Borel gefolgt sind gesamthaft 18 Damen und 34 Herren, davon:

- 3 aktive und 8 ehemalige Gemeinderäte/-innen
- 3 «arbeitende» und 2 pensionierte Gemeindeangestellte
- 23 heutige und 3 vormalige Behördenmitglieder
- 10 Partner/-innen und sehr wichtig
- 1 Chef de service **** Peter Saurer

- 2 Hotdog-Spezialistinnen Vroni Messerli und Béatrice Weiss
- 1 Rechnungs-Treuhänder Heinz Fuhrer

Die **Jasskönigin 2004, Muge Iseli, Säriswil**, hat gleich beim Start die Spitzenposition übernommen, ist in der 2. Runde auf Platz 2 und in der 3. Runde knapp auf Platz 4 zurückgefallen. Ab der 4. Runde führte sie das Feld uneinholbar bis zur 6. Schlussrunde an.

Der **Vize-Jasskönig 2004, Werner Roth, Innerberg**, hat sich nach einem Ausrutscher in der 2. Runde (Platz 32) kontinuierlich zur Spitze heraufgespielt, aber hat klar 161 Punkte (mehr als ein Match) auf die Königin verloren. Der Drittplazierte, **Marianne Langenegger, Hinterkappelen**, ist es gar gelungen, sich vom 40. Rang bis aufs Podest heraufzujassen.

Womit bewiesen ist, dass Glück und Zufall das Schöne dieser Plausch-Meisterschaft bilden. Alle freuen sich schon auf die nächsten Runden am 22. April 2005.

Rangliste (Auszug):

1. Iseli Muge, 2. Roth Werner, 3. Langenegger Marianne, 4. Marti Walter, 5. Thomet Erich, 6. Gafner Peter, 7. Obi Peter, 8. Horisberger Alfred, 9. Lerch Richard, 10. Kernen Jakob, 11. Kellenberger Anita, 12. Gygax Robert

Der Spielleiter: René Borel

Departementskommission Bildung und Kultur

Erinnerungen

Die traditionelle Ausstellung «Werken in der Gemeinde» der Departementskommission Bildung und Kultur im Kultur-Estrich Wohlen erfolgt in diesem Jahr im Rahmen der gemeindeweiten Kulturbewegung ERRINNERUNGEN.

Gesucht werden Fotografien oder ähnliche Dokumente mit Erinnerungswert und einem Bezug zur Gemeinde Wohlen. Wenn Sie im Besitz solcher Objekte sind, bitten wir Sie, diese bis spätestens 12. Juli 2004 an **Sabine Guyer**,

Unterdettigenstrasse 15, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 04 78, zu schicken. Selbstverständlich erhalten Sie sie wieder unbeschadet zurück.

Kultursekretariat Wohlen

Rücktritt von Hannes Friedli – eine Ära geht zu Ende

Als 1974 das Amt des Vorstehers erstmals zu besetzen war, hätte wohl niemand vorausgesehen, dass der Frischgewählte der damaligen Sekundar- und späteren Oberstufenschule während 30 Jahren seinen Stempel aufsetzen würde. Hannes Friedli ist als Schulleiter der Oberstufenschule Hinterkappelen weit über die Grenzen des Schulbezirks hinaus ein Begriff, in unserer Gemeinde gar so etwas wie eine Institution.



Was in einem Zimmer der alten Primarschule Wohlen mit einer einzigen Klasse begann, ist heute eine etablierte Oberstufenschule mit 10 Klassen und 25 Lehrkräften. Im Gleichschritt mit der rasanten Entwicklung der Gemeinde erfolgte schon bald der Umzug in das neue Schulhaus in Hinterkappelen, in dessen Planung Hannes Friedli sofort einbezogen worden war. So konnte er zur Verwirklichung zahlreicher für die Schule wichtiger Anliegen beitragen. Namentlich das Lehrschwimmbecken geht auf seine Initiative zurück.

Hannes Friedlis Einsatz für «seine» Schule war bedingungslos, seine Identifikation mit ihr total. In all den Jahren gab er immer wieder entscheidende Impulse, förderte neue Entwicklungen, war offen für Experimente. Die Schule durfte nicht erstarren, sondern sollte in Bewegung bleiben, sich mit neuen Strömungen auseinandersetzen, und die Lehrerschaft die eigene Arbeit hinterfragen. Dazu diente die Erarbeitung eines verbindlichen Schul-Leitbildes ebenso wie – lange vor SCHÜBE – der Einbezug der Eltern mit der Einführung von 4 Elterngesprächen pro Schuljahr oder die Teilnahme am Qualitätssicherungsprojekt IPS der Lehrerfortbildung.

«Unsere Schule ist sowohl Lern- als auch Lebensraum». Dieser Leitsatz verdeutlicht sein Denken und Handeln als Schulleiter und Lehrer. Im Zentrum stehen die Interessen der Schüle-

rinnen und Schüler, ihre positive Entwicklung und ihre Zukunft. Hannes Friedli wollte eine gute Schule, in der sich Schüler wie Lehrpersonen gleichermaßen wohl fühlen. Ein motiviertes und harmonisierendes Lehrerkollegium lag ihm am Herzen. Er pflegte eine intensive und faire Gesprächskultur, legte Wert auf gegenseitigen Respekt und ein freundschaftliches Verhältnis. Mit Sicherheit ist es kein Zufall, dass der grösste Teil der Lehrerschaft bereits seit zehn, zwanzig oder noch mehr Jahren an der Oberstufenschule Hinterkappelen unterrichtet.

Nebst dem Vermitteln des eigentlichen Schulstoffes gehörten themenbezogene Projektwochen von Anfang an zum festen Grundstock des Jahresprogramms: Multimediale Theater- oder Musikspektakel, «Werkstatt Wasser», «Projet France» oder die Sendungen aus dem Wagen von «Radio Kabelbrand» sind nur einige Beispiele.

Nach der Schulreform wurden die Projektwochen zu einem gemeinsamen Werk der Sekundar- und Realklassen. Die Durchlässigkeit zwischen den Schulstufen ist ferner im Rahmen des vielfältigen fakultativen Unterrichts «Angebot der Schule» sichergestellt.

Auch Skilager und Landschulwochen hatten seit jeher ihren festen Platz. Sie boten Schülern und Schülerinnen die Gelegenheit, Erfahrungen abseits der vertrauten Pfade des Alltags zu sammeln: Mit Rosswagen und Zelt durch den Jura, Eseltrekking durch die Cevennen, Schneelager ohne Skilifte oder auch nur: einfache Unterkünfte und selbstverantwortliches Einkaufen und Kochen. Nebst dem Erlebten steht die Förderung des Zusammenhalts, des Verantwortungsbewusstseins, der Hilfsbereitschaft, oder kurz, der Sozialkompetenz im Vordergrund.

Hannes Friedli verfolgt seine Ziele beharrlich und geradlinig. Er ist offen und scheut sich nicht, seine Meinung kundzutun und für sie einzustehen. Da liess sich nicht vermeiden, dass er in gewissen Situationen angeekelt und kritisiert worden ist, früher auch wegen seiner politischen Überzeugungen. Hannes Friedli verfügt

aber über die Gabe, Hindernisse und Widerstände zu überwinden und Lösungen zu finden. So verstand er es hervorragend, die Interessen der Schule zu wahren, insbesondere gegenüber Behörden und Schulinspektorat. Im Verlaufe der Zeit entwickelten sich auch aus diesen Kreisen viele Freundschaften.

Auf Ende des Schuljahres 2003/2004 tritt Hannes Friedli in den Ruhestand. Wenn dies vorzeitig erfolgt, dann nicht etwa, weil er resigniert oder das innere Feuer verloren hätte, im Gegenteil! Die Ideale und Werte, die ihn seit 1974 leiten, sind ihm nach wie vor heilig. Dass er trotzdem mehr Zeit für sich und eigene Projekte haben möchte, ist dazu kein Widerspruch. Unsere besten Wünsche begleiten ihn auf diesem neuen Lebensabschnitt.

Und für sein langjähriges und bedingungsloses Engagement im Dienste der Oberstufenschule Hinterkappelen danken wir ihm alle ganz herzlich!

Alain Pfulg, Präsident OSK



Oberstufe Hinterkappelen

C'est chouette! Äs fägt!

Seit dem Sommer 2003 läuft auch bei uns der Cours de Conversation (in Meikirch hat er seit 20 Jahren viel Erfolg). Vorläufig haben alle 8. Klassen Gelegenheit, mit einer «dame de langue française» während 20 Minuten zu parlieren. Der Cours findet innerhalb der normalen Französischstunden jeweils am Donnerstag statt.

Wir freuen uns, dass die Gemeinde auch im nächsten Jahr dieses Projekt unterstützt, damit wir in der 9. Klasse weiterfahren und den Cours wiederum den neuen 8. Klassen anbieten können.

Mme Würgler, die in Meikirch schon seit Jahren beteiligt ist, macht auch bei uns mit, zudem Mme Pfulg, Mme Praplan und Mme Thalman aus unserer Gemeinde. Mme Grimaudo aus Kirchlindach, die ebenfalls in Meikirch mitwirkt, erweitert unser Team nächstes Jahr.

Wie sich der Cours abspielt: Alle 14 Tage haben die Schüler/Schülerinnen der 8. Sekundarklassen, jede Woche die der 8. Realklassen Gelegenheit, während gut 20 Minuten in einer der drei Kleingruppen (2-3 Schüler/Schülerinnen) mit einer Dame französischer Muttersprache zu sprechen. Der Rest der Klasse befindet sich während dieser Zeit mit ihrer Französischlehr-

kraft im Klassenzimmer und nimmt am «normalen» Unterricht teil. In der Lektionsmitte wechseln andere Gruppen zum Cours de Conversation. Das erste Gesprächsthema gibt die Französischlehrkraft vor. Die Schülerinnen/Schüler sind frei, dieses oder ein eigenes zu nehmen, zu dem sie vorher als Aufgabe ein paar Gedanken notieren. Diese Texte werden von den Cours-Damen korrigiert. Im Cours geht's aber rasch über das «vorbereitete» Thema hinaus.

Regina Walter-Fuchs

Rückmeldungen von ehemaligen Schülern/Schülerinnen aus Meikirch:

«Der Cours de Conversation hat mir wirklich etwas gebracht»
 «Ich wage es nun, trotz meiner Fehler, Französisch zu sprechen»
 «Ich habe nach der 9. Klasse der Sekundarschule besser Französisch gesprochen als nach dem Gymnasium»

Wechsel in der Schulleitung

Im neuen Schuljahr gibt es an der Oberstufenschule Uettligen einen Wechsel in der Schulleitung zu vermelden. **Max Baumgartner** (auf dem Bild links), der seit sechs Jahren den pädagogischen Bereich betreut, tritt von seiner Funktion als Schulleiter zurück, bleibt



aber dem Kollegium Uettligen als bewährter und zuverlässiger Lehrer erhalten. Max Baumgartner hat sich während vieler Jahre für die Belange der Schülerinnen und Schüler und die Schule ganz allgemein stark eingesetzt. Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen sei ihm deshalb auch an dieser Stelle ganz herzlich für seine wertvolle und zeitintensive Arbeit als Schulleiter gedankt.

Ersetzt wird er durch **Corinne Glauser**, die seit sechs Jahren an der Oberstufenschule wirkt; sie tritt ihr Amt am 1. August 2004 an und genießt die volle Unterstützung von Schulkommission und Kollegium.

Weiterhin als administrativer Schulleiter wird **Hans Weber** (rechts) tätig sein. Er hat seine Funktion als Schulleiter bereits vor einem Jahr angetreten.

Das neue Schulleiterteam freut sich, gemeinsam im neuen Schuljahr diese Aufgabe anzupacken und in den nächsten Jahren die Oberstufenschule Uettligen zum Wohle aller zu leiten.

Text: Hans Weber
Bild: Myriam Krieger

SCHULFEST *** Dienstag, 29. Juni 2004 *** SCHULFEST

... wir reisen um die Welt ...

Check-In: 14.30h

Abflugszeit: 15.00h

Gate: Schulanlage Uettligen, roter Platz

Kommen Sie mit uns mit auf eine fantastische Reise quer durch die Welt.

Hören Sie das Gras in Laos wachsen, bezwingen Sie den Bullen aus Texas, sonnen Sie sich im Liegestuhl an der Gelati-Bar und geniessen Sie die Darbietungen auf unserer Show-Bühne.

Ab 18.00 Uhr können Sie und Ihre Familie in unserem Festzelt essen und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Ihre Reiseveranstalter: Primarschule und Oberstufe Uettligen

PISA-Studie – Wie gut sind unsere Schulen wirklich?

Trotz des schönen, warmen Frühlingsabends fanden am 11. Mai 2004 ca. 40 Personen den Weg in die Aula der Oberstufenschule Uettligen, um das Referat von Herrn Erich Ramseier, Fachexperte PISA-Studie bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, zu hören. Sie interessierte nämlich, was die PISA-Studie beinhaltet.

PISA ist die englische Abkürzung für «Programm for International Student Assessment». Alle 3 Jahre wird eine Erhebung innerhalb der OECD-Länder gemacht. Die Fächer Lesen (Lesekompetenz), Mathematik und Naturwissenschaften werden geprüft, wobei in jedem Prüfungsjahr der Schwerpunkt bei einem anderen Fach liegt (im Jahre 2000 Lesen; 2003 Mathematik; 2006 Naturwissenschaften, usw.). Uettligen beteiligte sich 2003 an der PISA-Studie. Die Ergebnisse sind noch nicht bekannt, sollen aber diesen Sommer veröffentlicht werden.

Grundlage für das Referat war die PISA-Studie 2000. Herr Ramseier erläuterte viele Zahlen und Statistiken rund um das Lesen, zeigte aber auch auf, wie seriös und fundiert seine Zahlen waren, dass wirklich die verschiedensten Länder miteinander verglichen werden können.

Lesekompetenz (reading literacy) heisst, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigenes Wissen und Potenzial weiter zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Der PISA-Test ist anspruchsvoll. Die Schweiz liegt im Mittelfeld im Vergleich zu der Spitzengruppe (v.a. Skandinavische Länder). Sie weist eine grosse Leistungsstreuung auf, viele schwache Schülerinnen und Schüler. Gründe dafür sind: Spätes Einschulungsalter, grosser Ausländeranteil, Vielsprachigkeit, föderalistisches Schulsystem.

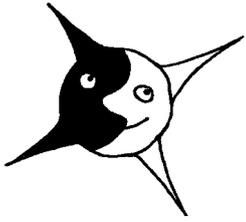
Folgende Faktoren spielen eine Rolle für die Leistungsunterschiede im Lesen: Region 3%, Geschlecht 1.7%, kulturelle Herkunft 12.5%, soziale Herkunft 11.4%, Schultyp (Real-, Sekundarschule, Gymnasium) 23.7%, weitere Ein-

flüsse 47.7%, alles zusammengezählt ergibt 100%. Anhand der sozialen Herkunft erläuterte er, wie gross die Wahrscheinlichkeit sei, dass Schülerinnen und Schüler der oberen Schicht ein Gymnasium besuchen würden (diese Zahlen bezogen auf den Kanton Bern), nämlich 42%; Kinder unterer Schichten 12%.

E. Ramseier führte zum Schluss aus, dass die Erklärungskraft von PISA Denkanstösse, aber keine Rezepte liefert. Laut Erich Ramseier sollte der wichtigste Anstoss die Chancengleichheit sein. An ihr sollten sich unsere Schulen orientieren. Das beinhaltet auch die gezielte Förderung schwacher und sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die Änderung unsere «altmodischen» Schulsystems, d.h. Gesamtschulen, wie in den Ländern der Spitzengruppe der PISA-Studie.

Bei der abschliessenden Diskussion waren jedoch nicht alle gleicher Meinung. In den Skandinavischen Ländern (v.a. Finnland), die in der Spitzengruppe gut vertreten sind, liegt der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler wesentlich tiefer als in der Schweiz. Auch ist das Problem der Vielsprachigkeit nicht so gravierend wie bei uns. Trotz der teilweise gegensätzlichen Ansichten bietet eine solche PISA-Studie eine Fülle von Informationen und darf als geeignete Grundlage für zum Teil nötige Reformen im Bildungsbereich angesehen werden. Es bleibt zu hoffen, dass nötige Veränderungen im Bildungsbereich in der Schweiz, aber auch auf kantonaler und kommunaler Ebene bald folgen werden.

Christine Hoz,
Oberstufenkommission Uettligen



Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen

Ausschnitte aus einigen Spielgruppen der Gemeinde

Spielgruppe Chudervogel Hinterkappelen

Leiterin Gabriela Zweifel und die Spielgruppenkinder beim gemeinsamen Singen und Spielen. Ein Ritual um zusammen zu finden und dann gemeinsam das Znüni zu geniessen.

Di, Mi + Fr 08.00–12.00 Uhr

Gabriela Zweifel

Bernstr. 2, 3037 Herrenschwanden

Tel. 031 302 56 09, karin.zweifel@gmx.ch

Spielgruppe Hummelinäscht Uettligen

Leiterin Loni Leu und die Kinder beim gemeinsamen Spaziergang in den Zwergenwald. Nach dem Znüni und bei jedem Wetter geht's an die frische Luft.

Mo, Mi, Do + Fr 08.15–12.00 Uhr

Loni Leu, Scheuermattweg 40, 3043 Uettligen,

Tel. 031 829 12 08, leus@bluewin.ch

Spielgruppen Schildchröttli Hinterkappelen und Gwunderchische Wohlen

Leiterin Susanne Brélaz mit einigen Spielgruppenkindern bei einem gemeinsamen Spiel.

Di, Mi + Fr 09.00–11.00 Uhr

Susanne Brélaz, Kappelenring 18B,

3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 16 32/

031 829 25 15, sbrelaz@hotmail.com

Spielgruppe Schnäggehus

Leiterin Irene Flückiger und die Kinder, die seit den Frühlingsferien zusammen das Spielgruppen-Znüni geniessen.

Mi + Fr 08.45–11.15 Uhr

Irene Flückiger, Möriswilstr. 38, 3043 Möriswil,

Tel. 031 829 40 07, ir.flueckiger@freesurf.ch

In der nächsten Ausgabe vom 12. November 2004 des Gemeindeblattes, zeigen wir Bilder aus den weiteren Spielgruppen: **Stäckepferdli** Hinterkappelen, **Rägeboge** Murzelen und die beiden Waldspielgruppen **Zappelzwärgli** Hinterkappelen und **Rumpelstilzli** Uettligen.

Nähere Informationen entnehmen sie bitte dem Informationsblatt «Wo gibt es Spielgruppen in der Gemeinde Wohlen/BE». Dieses liegt bei der Gemeindeverwaltung in der Eingangshalle auf.

Spielgruppenverband
Gemeinde Wohlen
Irene Flückiger

Es hat wieder freie Plätze bei den Rumpelstilzlis!

Eine Spielgruppe ohne Türen und Wände, mit einem Dach aus Baumwipfeln und Blätter. Zuhause sein im gemütlichen Waldsofa, wo wir singen und Geschichten erzählen und auf dem Feuer unser Mittagessen kochen. Daneben haben wir Rumpelstilzli noch viel Zeit für Entdeckungs- und Erlebnisreisen in der Natur. Unsere Sinne erfreuen sich an der Wesenhaftigkeit von Feld, Wald und Wiese.

Komm mit und fühle dich in der Natur zu Hause.

Wer Kinder ab 3 bis 5 Jahren

Wann Jeweils donnerstags,
09.00 bis 14.00 Uhr, ganzjährig

Wo Im Wald von Weissenstein (Uettligen)

Wieviel Fr. 40.– pro Tag + Fr. 5.– fürs Mittagessen

Interessiert? Ausführlichere Informationen und Anmeldung bei: **Ursula Hurni-Wenger** und **Barbara Ruchti**, Wohleiberg 10 d, 3202 Frauenkappelen, 031 920 19 75 / 079 442 12 22
wengerula@datacomm.ch

20 Jahre Turnleiterin für Frauen und Männer ab 60

Zwischen 15 und 20 Frauen, aus Wohlen, Illiswil, Murzelen und Innerberg und ein Herr (es dürften auch mehr sein, Herren...) begeben sich jeden Mittwoch Vormittag ins Kirchgemeindehaus Wohlen. Von 09.00 bis 10.00 Uhr wird dort unter der fachkundigen Leitung von Helene Lanz-Felder aus Wohlen einiges für Fitness und Wohlbefinden gemacht.

Helene Lanz übernahm auf Anfrage von Frau Lina Tschannen, (eine ehemalige Turnerin), dieses Amt 1984 von **Frau Johanna Neuenchwander**. Frau Lanz leitet diese Turnergruppe seit **20 Jahren** ehrenamtlich. Von dem symbolischen Unkostenbeitrag, den die Teilnehmer/innen jeweils in ein Kässeli legen, geht es 1x pro Jahr auf ein Reisli und 1 x pro Jahr lassen sich die Junggebliebenen Im Rest. Löwen, Illiswil mit Kartoffelstock und «surem Mocke» kulinarisch verwöhnen. Für die Turnergruppe ist dieser Mittwoch Vormittag eine wichtige Abwechslung zum Alltag und der Leiterin möchte

ich im Namen aller Teilnehmer/innen ein grosses Merçi für ihren unermüdlichen Einsatz sagen. Der ganzen Gruppe wünsche ich weiterhin alles Gute.

M. Mürger, Wohlen



Schützengesellschaft Wohlen

Besichtigung Schiessanlage Murzelen

Die Schützengesellschaft Wohlen organisierte am 8. Mai 2004 gemäss Ausschreibung im letzten Gemeindeblatt einen Tag der offenen Türe. Während über 50 Schützinnen und Schützen erschienen, um zusätzlich an der obligatorischen Schiessübung teilzunehmen, besammelten sich die Besucherinnen und Besucher vorerst im Schützenzelt.

Zur Orientierung wurde auch der Präsident der Sonderbaukommission, Herr Robert Meyer, eingeladen, der den Schützen für die vielen Stunden Fronarbeit dankte, die für diese Anlage geleistet wurde. Die Besucher waren beeindruckt, dass es sich hier um einen Geldbetrag von Fr. 150'000.- handelt. Der Schützenmeister demonstrierte die elektronische Zeigeranlage. Es wurden unter anderem folgende Waffen vorgestellt: Karabiner, Sturmgewehre 57 und 90, sowie das Standard-Gewehr. Auch zeigten Jugendliche (angehende Jungschützen) grosses Interesse am Schiesswesen. Zum Abschluss hatten die Leute noch Gelegenheit, die Schützenstube kennen zu lernen.

Wohlenseeschiessen

Am 3. Juli findet in Murzelen das erste Wohlenseeschiessen statt. Dabei handelt es sich um ein Freundschaftsschiessen der Schützinnen und Schützen der Gemeinden Frauenkappelen, Mühleberg und Wohlen. An diesem Wohlenseestich kämpfen auch die Jugendlichen und Jungschützen in ihren Kategorien um gute Ränge. Die Sieger jeder Kategorien sowie die beste Gemeinde werden einen Wanderpreis erhalten. An diesem Anlass wird auch unser Gemeinderat für Schutz und Sicherheit, Herr Renatus Gallati teilnehmen und unsere Gemeinde vorstellen.

Der Vorstand



Mehr Platz für Schmetterlinge!

Welche Schmetterlinge gibt es in der Gemeinde Wohlen? Wo auf dem Frienisberg fliegen sie? Um diese Frage zu beantworten, braucht es Ihre Unterstützung: Im Rahmen des Schmetterlings-Projektes suchen wir Angaben darüber, wo in der Gemeinde Wohlen welche Schmetterlingsarten beobachtet wurden. Gesucht sind auch Personen, die bereit sind, Schmetterlinge an besonderen Standorten zu beobachten.

Haben Sie beim Spaziergang an der Aare zum Beispiel einen Schwalbenschwanz gesehen, ist Ihnen im Garten ein Bläuling aufgefallen oder bei der Wanderung auf dem Frienisberg sonst ein schöner Falter? Teilen Sie uns diese Hinweise mit, auch wenn Sie nicht genau wissen, um welche Schmetterlingsart es sich handelt. Erzählen Sie auch ihren Bekannten davon. Denn alle Hinweise sind wichtig und geben erste Anhaltspunkte über das Vorkommen von Schmetterlingen in der Gemeinde Wohlen.

Und diese braucht es für das Schmetterlings-Projekt, das den schönen, bunten Wesen mehr Platz und damit bessere Überlebenschancen geben will.

Schmetterlings-Projekt von Pro Natura

Das Projekt zur Förderung der Schmetterlinge hat die Naturschutzorganisation Pro Natura gestartet. Der Natur- und Vogelschutzverein Hinterkappelen und Umgebung unterstützt dieses Vorhaben, damit in unserer gesamten Gemeinde eine Bestandsaufnahme der Schmetterlinge gemacht werden kann. Das Wohlener Schmetterlings-Projekt wird vom Biologen Andreas Jaun aus Uettiligen geleitet.

Die Informationen aus der Bevölkerung über das Vorkommen verschiedener Schmetterlingsarten in der Gemeinde geben Anhaltspunkte über besonders interessante Gebiete. In diesen sollen in einem zweiten Schritt die Schmetterlingsarten genauer beobachtet werden. Als Unterstützung für diese Erhebung werden Freiwillige gesucht, also Personen, die bereit sind, bei dieser Schmetterlingsbeobachtung im Feld mitzumachen.

Aufgrund der Beobachtungen wird im Herbst entschieden, ob die Gemeinde Wohlen eines der Schweizer Gebiete ist, in dem es sich lohnen würde, Schmetterlinge mit geeigneten, von Pro Natura unterstützten Massnahmen wie etwa der Vernetzung und Aufwertung ökologischer Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft zu fördern.

Meldungen an Andreas Jaun,
Tel. 031 931 31 91 oder 079 253 81 60
E-Mail: andreas.jaun@umweltbau.ch

ab 8. Juli bei Thomas Leu, Tel. 031 901 12 00



Barbora Neversil, Andreas Jaun

Mehr Subventionen für Bauern

Landwirte können dank der Öko-Qualitätsverordnung zusätzliche Beiträge bekommen, wenn sie ökologische Ausgleichsflächen untereinander vernetzen. Wenn bestimmte Ausgleichsflächen zudem eine hohe Vielfalt an Blütenpflanzen aufweisen, können zusätzlich Qualitätsbeiträge beantragt werden. Solche blütenreiche Wiesen enthalten Futterpflanzen für die Schmetterlingsraupen und bieten Unterschlupfmöglichkeiten zum Überwintern. Diese Wiesen könnten neben der Schmetterlingsförderung den Bauern zusätzliche Qualitätsbeiträge bringen. Die dazu notwendigen Massnahmen würden bei nachgewiesenem Potenzial von Pro Natura unterstützt. Alle Bauern, die sich eine zukünftige Zusammenarbeit vorstellen können, haben nun die Möglichkeit, sich beim Projektleiter zu informieren.

Veranstaltungen ab Juni 2004

Musikgesellschaft Uettligen

Burggraben-Chilbi

Freitag, 20. August 2004, 20.00 Uhr
Burggraben-Wald, Uettligen
Barbetrieb

Musikgesellschaft Uettligen

Burggraben-Chilbi

Samstag, 21. August 2004, ab 19.00 Uhr
Burggraben-Wald, Uettligen
Tanz und Unterhaltung, Festwirtschaft, Barbetrieb, Spiele, Tombola

Musikgesellschaft Uettligen

Burggraben-Chilbi

Sonntag, 22. August 2004, 10.00 Uhr
Burggraben-Wald, Uettligen
Waldgottesdienst, Festwirtschaft, Biergarten, Tombola, Spiele

Tennisclub Wohlensee

TCW Clubturnier

12. – 21. August 2004
Hinterkappelen
Tennisturnier am Wohlensee

Biohof Schüpfenried

Musikbrunch

Sonntag, 29. August 2004, 09.00 – 13.00 Uhr
Uettligen
Arcato-Tafelmusik, es spielen vier Frauen mit Power. Reservation:
Tel. 031 829 31 65 oder E-Mail: zumhof.wuethrich@bluewin.ch
Infos: www.sahli-bio.ch

Mekka für Kultur Uettligen

ERRINNERUNG

14. – 29. August 2004
Uettligen, Wohlen, Hinterkappelen
Thematische Ausstellung mit diversen Kunstschaffenden in Zusammenarbeit mit ALTE SCHMIEDE, Altersheim Hofmatt, Praxis Dr. Markus Schmid, Bio-Hof Sahli Schüpfenried, Kulturstich Wohlen, Atelier Arena für Gestaltung

Kirchgemeinde Wohlen

Mittwochabendfeier

Mittwoch, 11. August 2004, 8. September 2004, 20.00 Uhr
Kirche Wohlen
Oekumenische Liturgie: gesungen, getanzt, gehört, geschwiegen, zur Besinnung und Einkehr; geleitet von Christina Beeler-Nick, Brigit-Schmid-Ludin und Ueli Haller. Warme Kleider nötig!

Frauenverein Wohlen

Herbstmärit

Freitag, 10. September 2004, 8.00 – 18.00 Uhr
Chappelemärit, Hinterkappelen
Verkauf von Backwaren und Flohmarktartikeln. Gespendete Backwaren nehmen wir gerne am Morgen am Stand entgegen. Reinerlös zugunsten der Theodora-Stiftung (Clowns für Kinder im Spital).

Tennisclub Wohlensee

6. Paella-Cup 2004

10. – 12. September 2004
Hinterkappelen
Das Seniorenturnier vor Saisonschluss mit dem kulinarischen Ausflug nach Spanien.

Biohof Schüpfenried

Musikbrunch

Betttag, 19. September 2004, 09.00 – 13.00 Uhr
Uettligen
Es spielen Alphornbläser-Grossformation Oberaargau. Reservation:
Tel. 031 829 31 65 oder E-Mail: zumhof.wuethrich@bluewin.ch.
Weitere Infos: www.sahli-bio.ch

Tennisclub Wohlensee

TCW Monatsapéro

Zeit: 18.30 Uhr. Während der Sommer-Saison an jedem letzten Montag im Monat. Bei schlechtem Wetter eine Woche später.
Hinterkappelen
Pausch-Doppel in lockerer Atmosphäre. Interessierte herzlich willkommen:
Bitte anmelden bei K. Arnold, Tel. 031 829 25 12
oder E-Mail: info@tcwohlensee.ch

Cirkus Monti

Musikalisches Zirkusvorprogramm

Vorprogramm im Zirkus Monti ab 19.30 Uhr im Zirkuszelt
Monti Zelt Hinterkappelen

Börsen-Team

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

Annahme: Freitag, 15. Oktober 2004, Verkauf und Auszahlung:
Samstag, 16. Oktober 2004. Infos und Nummernanfrage unter
Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: bittels@freesurf.ch
Annahme: 15. Oktober 2004, 16.00 – 18.30 Uhr Verkauf: 16. Oktober 2004,
09.00 – 12.00 Uhr Auszahlung: 16. Oktober 2004, 16.00 – 17.00 Uhr.
Was?: Herbst- und Winterkleider, Bébé-Artikel, Spielsachen und
Wintersportartikel

Musikgesellschaft Uettligen

Geburtstags-Konzert

Sonntag, 17. Oktober 2004, 10.00 Uhr
Altersheim Hofmatt, Uettligen

Frauenverein

46. Wohleiner Frouezmorge

Donnerstag, 28. Oktober 2004, 8.45 – 11.00 Uhr
Kipferhaus, Hinterkappelen
Thema: Lebenslauf einer Partnerschaft. Anmeldung bis 26. Oktober 2004 an
Esther Brunner, Tel. 031 829 10 85 oder Christine Lauper, Tel. 031 829 20 21
Fr. 12.– (Eintritt und Frühstück)

Alte Schmiede Uettligen

GUTE-NACHT-GESCHICHTEN ZUM STERBEN

23. Oktober bis 7. November 2004
Alte Schmiede Uettligen
Buchpremière und Ausstellung mit verschiedenen Kunstschaffenden zum
Thema

AGENDA 21 Wohlen

Exkursion ins Löörhoos

Sonntag, 4. Juli 2004, 10.00 Uhr im Löörhoos, Informationstafel Wald
Exkursion ins Löörhoos mit interessanten Informationen zur Entstehungsgeschichte und den speziellen Pflanzen und Tierarten (weitere Informationen finden Sie in der Beilage in diesem Heft).

Aimez-vous parler français?

11. August 2004, 8. September 2004, 13. Oktober 2004, 10. November 2004
und 8. Dezember 2004 jeweils um 14.15 Uhr im Restaurant Rössli in Säriswil.
Auskunft: A. Battocletti, Tel. 031 829 28 41

Gemeindeversammlungen 2004

evtl. Dienstag, 26. Oktober 2004, 19.30 Uhr
Dienstag, 7. Dezember 2004, 19.30 Uhr
Gemeinde Wohlen
Kollektive Teilnahme



Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung

Eine Gemeinde möglichst ohne Hindernisse für Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderungen. Das ist ein Anliegen, welches der Verein Agenda 21 Wohlen im letzten Frühling aufgegriffen und dem Gemeinderat unterbreitet hat: Dieser hat die Erstellung eines Massnahmenplans zur Förderung der Behindertengängigkeit der öffentlichen Gemeindebauten und im öffentlichen Raum in die Legislaturziele 2003–2006 aufgenommen.



Unter dem Patronat des Departementes Liegenschaften, Wald- und Forstwirtschaft ist nun eine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe eingesetzt worden, in welcher Vertreterinnen und Vertreter des Vereins Agenda 21, der Behinderten, der Senioren, des Gewerbevereins und der Gemeindeverwaltung Einsitz haben. Erstes Resultat: Bei der Planung des neuen Gemeindehauses reden Betroffene mit und geben wichtige Hinweise für behindertengerechte Massnahmen..

- Peter Haller (Vertreter Hörbehinderte)
- Ernst Ihle (Vertreter Gewerbe)
- Ulrich Schüle (Vertreter Senioren)
- Hansjörg Messerli (Vertreter Vorstand Agenda 21/Vertreter Bauverwaltung)



«Beseitigen von Hindernissen für Behinderte kommt allen zu gut»: So sagt Vreni Lauper, Mitinitiantin und Mitglied in der Arbeitsgruppe des Vereins Agenda 21 (siehe Bericht). «Eine Behinderung – das haben nicht nur die andern, sondern es kann jeden von uns treffen». Zugänge schaffen statt Barrieren: Das wird mit Blick auch auf die demografische Entwicklung zur dringenden Aufgabe einer Wohngemeinde. Es lohnt sich für alle, wenn sich öffentliche Hand und Private eingehender als bisher mit Fragen der Behindertenzugänglichkeit befassen und auf tragbare Lösungen hin arbeiten. Neben dem Kantonalen Baugesetz gilt neu auch das schweizerische Gesetz über die Gleichstellung der Behinderten, welches am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist.

Das Projekt «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»

Zielsetzung:

- Bauten und Anlagen mit Publikumsverkehr sowie öffentliche Dienstleistungsbetriebe für alle zugänglich und nutzbar machen, unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit.
- Die gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des täglichen Lebens durch Integration fördern.



Vorgehen:

- Informieren, Kontakte schaffen zwischen Betroffenen und Ansprechpartnern (öffentliche Hand, Private, Unternehmen)
- Bestandesaufnahme Ist-Zustand/Soll-Zustand (Bereich öffentliche Bauten, Schulen, Dienstleistungen, Verkehr etc.)
- Massnahmenkatalog erstellen
- Umsetzungskonzept erarbeiten
- Massnahmen realisieren (Zusammenarbeit Gemeinde/Private)
- Führer für Behinderte in der Gemeinde Wohlen erarbeiten



Die Arbeitsgruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»

Federführung:

- Agenda 21 Wohlen

Patronat/Finanzierung:

- Departement für Liegenschaften, Wald- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohlen

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

- Gemeinderat Martin Ed. Gerber, Vertreter Gemeinderat
- Vreni Lauper (Vertreterin Agenda 21/Vertreterin Mobilitätsbehinderte)
- Kathrin Brönnimann (Vertreterin Sehbehinderte)



Ihre Mitarbeit ist gefragt

Wo in der Gemeinde Wohlen gibt es Hindernisse für Behinderte oder Betagte, die aus dem Weg geräumt werden müssen? Melden Sie Ihren Hinweis an: Gemeinde Wohlen, Abteilung Liegenschaften, Hansjörg Messerli, Leiter Liegenschaften, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen. Telefon 031 828 81 34
E-Mail hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch

PORTRÄT

«Es kann jedermann treffen»

Das sagt Vreni Lauper, Mitinitiantin des Projektes «Behindertengerechtes Wohlen» und Mitglied des Vereins Agenda 21. Hier die Geschichte ihrer Behinderung und die Erfahrungen mit der Ausgrenzung.

In der 6. Klasse habe ich im Skilager das Bein gebrochen. Als der Bruch verheilt war, spürte ich erstmals, dass ich Mühe hatte beim Bergaufgehen und beim Klettern im Turnen. Diese Schwäche hat langsam zugenommen. Mit 22 Jahren erfuhr ich nach einer medizinischen Abklärung von den Ärzten, dass ich wegen meiner diagnostizierten progressiven Muskelerkrankung damit rechnen müsse, früher oder später auf den Rollstuhl angewiesen zu sein. Das war ein grosser Schock nicht nur für mich, sondern auch für meine Eltern. Ganz langsam hat sich meine Behinderung verstärkt. Viele Jahre sind verstrichen, bis der Leidensdruck gross genug und ich vor neun Jahren bereit war, diesen Elektrorollstuhl als Ersatz für meine Beine anzunehmen. Während dieser Zeit habe ich alle Stadien durchlebt: kontinuierlich abnehmende Kraft und Beweglichkeit, zuerst in den Beinen, später auch in den Armen, Hunderte von Stürzen, Knochenbrüche, Schmerzen, Arbeitslosigkeit, Selbstzweifel, wegen Schnee und Eis wochenlanges Gefangensein in der Wohnung. Ja, ich musste lernen um Hilfe zu bitten und sie anzunehmen. Dass ich daran nicht zerbrochen bin und gelernt habe zu kämpfen, schreibe ich zu einem grossen Teil meinem wunderbaren sozialen Umfeld zu. Unsere Freunde und allen voran mein Mann haben mich in all den Jahren mit viel Geduld unterstützt, manchmal auch mit Härte.

Ausgrenzung nicht hinnehmen

Was ich auch erfahren habe: Alle Menschen die von einer bleibenden Einschränkung betroffen sind, müssen lernen, sich so anzunehmen wie sie sind, den gängigen Idealen von Schönheit und Produktivität zum Trotz. Diesen oft langen und qualvollen Prozess erschweren eine Vielzahl von unnötigen Hindernissen und Barrieren. Sehr oft sind diese baulicher oder struktureller Art. Die noch grösseren Hindernisse jedoch befinden sich in den Köpfen der



Das Drehkreuz beim «Pick Pay» im «Chappelemärkt» verunmöglicht Rollstuhlfahrenden wie Vreni Lauper den Zugang zum Laden.

«Eine Architektur, die behinderten und betagten Menschen entgegenkommt, verursacht in der Regel nicht Mehrkosten, wohl aber geistige Anstrengungen. Wir sollten uns dieser Aufgabe engagiert annehmen».

Ernst Brugger, alt Bundesrat

nicht behinderten Mitmenschen. Menschen mit Beeinträchtigung werden je länger je mehr nur noch als Kostenfaktor betrachtet und als Sparpotenzial missbraucht. Das zeugt von Geringschätzung und macht mich wütend! Diese Entwicklung darf nicht einfach hingenommen werden! Wessen Verdienst ist es, dass nicht schon morgen auch jemand von Euch dazugehört?

<< AGENDA 21 WOHLLEN >>

Patronat: Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft

Ein Juwel in unserer Gemeinde – das Hochmoor Löörmoo

Eine gemeinsame Exkursion der Agenda 21 Wohlen und dem Natur- und Vogelschutzverein Hinterkappelen und Umgebung.

Am 4. Juli findet eine interessante Exkursion in das Hochmoor Löörmoo statt. Barbara Holderegger und Andreas Jaun erklären uns die Besonderheiten des Standorts und stellen einige der spezialisierten Tier- und Pflanzenarten vor. In diesem Heft finden Sie übrigens ein Einlageblatt, mit dem Sie sich auf den Spaziergang einstimmen können.

Treffpunkt

Sonntag, 4. Juli 2004, 10.00 Uhr bei der Informationstafel Wald, Dauer 1–1½ Stunden.

SINN N H A L T

Es isch e Kunscht
di Rächte z finge
oder se zum Klinge z bringe

Farbigi mit tiefem Sinn
preiche di bis z innerscht inn

Si sy vore ganz enorme
Gschmeidigkeit zum Biege
Forme

Lääri git's
wo nid berüere
settigi
wo wei verfüere

We mer se wi ds Mässer wetze
stichle si u chöi verletze

Lüge tue si
d Wahrheit säge
machtlos isch me da dergäge

Nid geng si sy liecht z verdoue
me cha mit ne Brügge boue

Wär het nid scho um se grunge
u derby kes Einzigs gfunge

D Wörter sy's wo üsem Läbe
ersch e **Sinn** u **Inhalt** gäbe

Marianne Chopard

Anmerkung der
Redaktion:
Die gesammelten
Gedichte der Autorin
sind in zwei Bändchen
erhältlich und können
schriftlich oder tele-
fonisch bei ihr bestellt
werden (M. Chopard,
Kappelenring 32c,
3032 Hinterkappelen,
Tel. 031 901 06 77)

Libellen – Juwelen der Lüfte – beobachten



Wie muss es in der Steinkohlezeit vor 250 Millionen gewesen sein, als Libellen mit Flügelspannweiten bis zu 70 cm durch die Riesenfarn- und Schachtelhalmsümpfe schossen?

Die eleganten, schnellen Flugakrobaten an Gewässern sind auch unter den volkstümlichen Namen «Wasserjumper» und «Tüüfelsnaadle» bekannt. Die zweite, anrühige Bezeichnung deutet unter anderem den Respekt und den gewissen Aberglauben an, den wir diesen Insekten mit den grossen Augen gegenüber hegen. Für die Menschen sind sie jedoch völlig harmlos. Sie besitzen kein Stechorgan. Beim Anfassen wehren sie sich durch leicht spürbares Beissen. Für Fliegen, Bremsen, Mücken und Falter sind sie jedoch gefährliche Jäger.

Zahlreiche Arten und vielfältige Lebensweise
Weltweit sind rund 8'000 Libellenarten bekannt. In der Schweiz kommen rund 70 Arten vor. Der grössere Teil davon ist leider im Vorkommen gefährdet, weil der von ihnen benötigte Lebensraumtyp zunehmend seltener wird. In unserer Gemeinde gibt es interessante Libellenstandorte, z.B. am Wohlensee und im Naturareal bei der ehemaligen Kiesgrube westlich des Dorfes Illiswil. Hier sind bis zu 25 Arten anzutreffen, von denen die einen für Gewässer im



Das Kreuzkröten- und Libellenareal westlich des Dorfes Illiswil wurde im Frühjahr 1998 nach der Rekultivierung der ehemaligen Kiesgrube durch die Landschaftskommission der Gemeinde erstellt (siehe Einlage im Gemeindeblatt Wohlen vom April 2002: «Ein neuer Lebensraum für Kreuzkröten»).

Pionierzustand typisch sind (Boden aus Kies, Sand, Lehm, sonnig, frei von Vegetation) und die anderen für Gewässer im Zustand der Vegetationsentwicklung.

Beispiele von Arten, die in Illiswil vorkommen:
Pionierzustand liebend: Plattbauchlibelle, Südlicher Blaupfeil, Kleine Pechlibelle, Feuerlibelle (die drei letzten sind selten)

Gewässer mit Vegetation liebend:

Grosse Königslibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer



Die Blaugrüne Mosaikjungfer kommt häufig auch in Gartenweihern vor

Libellen-Exkursion am 3. Juli 2004

Bei schönem Wetter sind alle Interessierten herzlich eingeladen, die Libellen im Naturareal in Illiswil zu beobachten und kennen zu lernen. Geleitet wird die Exkursion durch den Spezialisten Hans Kurmann aus Wohlen. Sie wird von der Landschaftskommission und dem Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft empfohlen (Patronat).

Treffpunkt:

Samstag, 3. Juli um 11.15 Uhr in Illiswil bei der Abzweigung Steinisweg

(Ankunft des Postautos von Bern-Wohlen)

Dauer bis ca. 14 Uhr. Findet nur bei schönem Wetter statt.

Auskunft über die Durchführung:

Hans Kurmann, Tel. 031 829 13 55

Peter Fluri

Verein Natur- und Vogelschutz und
Landschaftskommission Wohlen



Das Leben der Libellen ist in einmaligen Dokumentarfilmen durch Hans Kurmann festgehalten worden: Paarung und Eiablage, Geburt, Körperbau und Flug, Lebensräume und Arten. Am Vortragsabend des Vereins Natur- und Vogelschutz im November wird der Fachmann faszinierende Filme über Libellen in der Gemeinde Wohlen präsentieren.

www.schuepfenried.ch

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit des Gesamtleiters Roland Münger hat die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried anfangs August 2003 den Betrieb auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen aufgenommen. Drei Jugendliche haben die Anlehre in Land- oder Hauswirtschaft begonnen. Das erste Jahr kann als Erfolg gewertet werden – zufriedene Jugendliche, ein einsatzfreudiges und motiviertes Team sowie bereits rund 70 Vereinsmitglieder.

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft

Die Jugendlichen wohnen im Bauernstöckli im Schüpfenried, welches ab August 2004 für fünf Lehrlinge Platz bieten wird. Die jungen Leute wohnen in Einzelzimmern und werden während 24 Stunden betreut. Einen Tag pro Woche besuchen sie die Gewerbeschule. Die Jugendlichen erhalten durch diese ganzheitliche Ausbildung (Wohnen und Arbeiten) Gelegenheit, sich nebst der Fachkompetenz auch in den Bereichen emotionales Lernen und Sozialkompetenz weiter zu entwickeln. Neben der Berufsausbildung und dem Wohnen wird eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angestrebt.



Hansruedi, Andrea, Adrian, Rahel mit dem Gesamtleiter Roland Münger

Betreuungsteam

Das Betreuungsteam besteht zurzeit aus fünf Personen, die vorwiegend für die berufspraktische Ausbildung zuständig sind (Land- und Hauswirtschaft). Ab September wird das Team mit einer Eidg. dipl. Sozialpädagogin erweitert, welche die Jugendlichen insbesondere in den Bereichen Sozial- und Selbstkompetenz unterstützen und fördern wird. Das Arbeitspensum des Teams beträgt insgesamt 350 Stellenprozent.

Biohof Schüpfenried

Die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft arbeitet auf dem Biohof Schüpfenried von Familie Fritz Sahli, hat jedoch keinen Leistungsauftrag des Hofeigentümers. Sie wird finanziell unterstützt vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV).

Gewonnen!

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat aus 566 Lehrbetrieben 12 ausgezeichnet, welche sich für die Schaffung neuer Lehrstellen eingesetzt haben. Die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried hat eine dieser Auszeichnungen gewonnen!

Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried

Am 31. August 2003 fand die Gründungsversammlung des Vereins statt. Ein grosser Teil der 70 Gründungsmitglieder sind aus unserer nächsten Umgebung Schüpfenried, Riedweg und Langematt. Der Vereinszweck ist statuarisch wie folgt umschrieben: «Der Verein bezweckt die Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten, einer psychischen und/oder geistigen Beeinträchtigung im Rahmen eines biologisch geführten Landwirtschaftsbetriebes. Der Verein kann andere Betriebe mit ähnlichem Zweck unterstützen und sich an solchen beteiligen. Der Verein ist konfessionell und politisch neutral».

Die Aufgabe der Vereinsorgane besteht darin, die Tätigkeiten der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft in organisatorischer, finanzieller und ideeller Hinsicht zu begleiten. Neue Vereinsmitglieder sind herzlich willkommen!

Kontaktperson: Roland Münger, Gesamtleiter,
Schüpfenried 32, 3043 Uettligen
Tel. 031 822 07 34, schuepfenried@tiscali.ch,
www.schuepfenried.ch

Der Vorstand

25 Jahre Kulturgöpel



Der «Kulturgöpel» wirkt seit 25 Jahren als «Antrieb» für ein kulturelles Programm in Hinterkappelen. Frau der ersten Stunde ist Elsbeth Lenggenhager. Mit einem Frauenteam organisiert sie seit 1979 kulturelle Anlässe im Kipferhaus. Zum Jubiläum offeriert der Kulturgöpel in der nächsten Saison eine Fülle von Leckerbissen!

Viele bekannte Künstler hat das Publikum dadurch in unserer Gemeinde schon kennengelernt. Der Kulturgöpel hat jungen Talenten aus der Kleinkunstszene Aufmerksamkeit geschenkt, welche erst nach ihrem Kipferhaus Auftritt berühmt wurden – Hinterkappelen als Sprungbrett...?

Der Kulturgöpel konnte jeweils im August-Gemeindeblatt sein farbiges Saison-Programm publizieren. Wegen Umstellung kann es in diesem Jahr erst in der Novemberausgabe, also nach Saisonstart, erscheinen. Deshalb an dieser Stelle eine erste Übersicht zum Jubiläumsprogramm, das mit bekannten Namen brilliert.

Wann	Wer	Programm	Vorverkauf	Preis
Fr., 22.10.04 20.15 Uhr Kipferhaus	Jeff Turner	Country Music	Evi De Paolis 031 901 08 87 Sigrid Peter 031 901 10 56	Erw. / Jugend 50.- / 45.-
Do., 25.11.04 20.15 Uhr Kipferhaus	Markus Zohner Theater Compagnie	«Odysee»	Sigrid Peter 031 901 10 56 Daniela Ihle 031 829 36 42	35.- / 30.-
Fr., 10.12.04 20.15 Uhr Kipferhaus	Sydney Ellis and her «yes Mama Band»	Blues, Classic, Jazz, Gospel	Monique Schenk 031 901 15 81 Elsbeth Lenggenhager 031 901 08 55	40.- / 35.-
Do., 13.1.05 20.15 Uhr Kipferhaus	Gardi Hutter	«die Souffleuse»	Daniela Ihle 031 829 36 42 Evi De Paolis 031 901 08 87	50.- / 45.-
Fr., 28.1.05 20.15 Uhr Kipferhaus	Ralf Schlatter, Anna-Katharina Rickert	«Schön&gut» Poetisches und politisches Kabarett	Elsbeth Lenggenhager 031 901 08 55 Monique Schenk 031 901 15 81	35.- / 30.-
Do., 17.3.05 20.15 Uhr Kipferhaus	Andreas Thiel Nina Dimitri Gruppe Baldrian	Gala-Abend Moderation, Kabarett, Gesang + Gitarre, Musik-Comedy	Elsbeth Lenggenhager 031 901 08 55 Evi De Paolis 031 901 08 87	40.- / 35.-

Im Abonnement kosten alle Vorstellungen nur 170 Franken pro Person. Wir erwarten reges Publikumsinteresse – die Abonnentenzahl ist beschränkt.

Anmeldetalon für Kulturgöpel-Abonnement 2004/2005

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen

Fax: 031 901 08 45 oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname

Anzahl Abos

Adresse, Ort

Telefon



Der Chappelle-Leist berichtet

Poschi Fahrpläne

Nein, es gibt auf diesen Sommer keine Neuen. Die Bisherigen bleiben bis zum grossen Fahrplanwechsel zu Bahn 2000 im Dezember gültig. Dann sieht aber alles ganz anders aus. Im letzten Gemeindeblatt hat die Gemeinde ausführlich berichtet.

Für diejenigen, die den Fahrplan in der Version des Chappelle-Leistes bereits jetzt mal kurz ansehen wollen: www.chappelle-leist.ch. Die jetzt noch Gültigen können ebenfalls herunter geladen werden.

Kinderhütendienst

Es hat wieder genügend Platz!

Weshalb nicht am Donnerstag Ihre Kinder ins Kipferhaus bringen? Frau Maria Werren ist die regelmässige Bezugsperson der Kinder. Individuelle Betreuung und Förderung des Sozialverhaltens sind uns wichtig.

Für Kinder ab zirka 2 bis 5 Jahren aus dem ganzen Gemeindegebiet
8.45 bis 11.00 (ausgenommen Schulferien) Kinder bitte vor 09.00 Uhr bringen

Mitbringen: Haus- oder Turnschuhe, Znüni (Bitte keine Schleckwaren).

Wir sorgen fürs Trinken

Fr. 4.– für ein Kind; Fr. 6.– für zwei Kinder

Die Arbeitsgruppe:

Frau Maria Werren Tel. 031 901 04 82

Frau Doris Pohl Tel. 031 901 20 76



Wechsel in der Redaktion

Während 6 Jahren hat Evi de Paolis die Chappelle-Leist-Informationen im Gemeindeblatt betreut. Artikel gesammelt, Artikel redigiert, Artikel geschrieben. Mit viel Einsatz und ehrenamtlich, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. Schon lange hat sie nach einem Nachfolger Ausschau gehalten. Der Nachfolger ist jetzt gefunden.



Mein Name ist Hans Hege. Ich wohne im Ring. Im 24 B und meine Telefonnummer ist 031 901 22 00. Hat schon jemand Beiträge oder Vorschläge für Chappelle-Leist-Informationen im nächsten Gemeindeblatt im November?

Hauptversammlung vom 27. April 2004



Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen

Wie immer war es nur ein kleines Völklein, das zur Hauptversammlung kam. Eigentlich schade. Neben der etwas trockenen Materie Jahresabschluss/Budget waren die Jahresberichte des Präsidenten, Kinderhütendienst und Kulturgöpel doch recht interessant.

Hier ein Rückblick auf das Vereinsjahr

Coop-Areal: Tankstelle und Waschanlage anstelle des geplanten Dorfplatzes und der Alterswohnungen? Im April war der Ausgang ungewiss. Unsere Meinungsumfrage (bei eisiger Kälte) vor der Migros zeigte: Die meisten Hinterkappeler wollen Dorfplatz und Alterswohnungen. Auf einmal ging alles sehr schnell. Ein Bauherr trat auf, der die Zonenvorschriften einhalten und baldmöglichst bauen will. Wenn keine grösseren Hindernisse auftauchen, so wird im Herbst 2004 mit den Bauarbeiten begonnen. Ob die Aktion des Chappele-Leist doch etwas zur Beschleunigung in die richtige Richtung dazu beigetragen hat?

Flexicard: Mit den neuen Weisungen der SBB mussten wir diese Dienstleistung einstellen. (Vereine erhalten keine Flexicards mehr)

Kerzenziehen: Ist bereits Tradition. Zuerst im Schulhaus Hinterkappelen, jetzt im Kipferhaus.

Osterhasen: Seit dem letztem Jahr stehen für jeweils ca. drei Wochen die vom Chappele-Leist gespendeten Osterhasen im Kreisel, geschnitzt aus Lothar-Holz.

Samichlaus: Hier möchten wir mal allen Sponsoren unseren Dank aussprechen. Die Bäckerei

Zingg spendete zum 25-sten Mal die Lebkuchen. Seit einigen Jahren fertigen jeweils 2–3 Leistmitglieder unter Anleitung von Herrn Zingg die Lebkuchen von A–Z an. Ausser dem Teig (Berufsgeheimnis?). Nicht zu vergessen die Valiant Bank für ihre Barspende und die Migros für die Warengutscheine.

Seniorenessen: Ein Anlass der von den Vereinen abwechslungsweise organisiert wird. Alle 2 Jahre ist der Chappele-Leist dran.

Fasnacht: schon zum 4-ten mal. Könnte zur Tradition zu werden.

Stellungnahmen, Vernehmlassungen, Einsprachen: Reklamereglement der Gemeinde, Swisscom Antennenaufstockung (Wäre es nicht sinnvoll, alles auf die Orange Antenne im Wald, weiter ab von den Häusern zu zügeln?), Überzeitbewilligung für die Bar Kappelenbrücke, Postautofahrplan

Kinderhütendienst: Sehr kleine Kinderzahlen und dementsprechend wenige Mütter, die ein Ämtli übernehmen wollen. Konkurrenz entsteht auch durch immer mehr Spielgruppen und ähnliche Einrichtungen.

Die neue Arbeitsgruppe **Strassen und Verkehr** wird auch im neuen Vereinsjahr weitergeführt. Einfache Lösungen gibt es nicht. Zu verschiedenen sind die Meinungen.

Homepage des Leistes: www.chappele-leist.ch

Hans Hege,
Chappeleleist

Sonderabfallsammlung 2004

Am Samstag, 6. November 2004, 09.00 – 13.00 Uhr können Sie auf dem Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen Sonderabfälle abgeben. Unter Sonderabfällen verstehen wir Stoffe wie Altöl, Batterien, Chemikalien, Farbe, Lacke, Säuren, Medikamente, Glühbirnen usw.

Bring- und Holtag (Tauschbörse) 2004

Am Samstag, 6. November 2004, 09.00 – 13.00 Uhr organisiert die Energiekommission zusammen mit dem Frauenverein einen Bring- und Holtag im Kipferhaus in Hinterkappelen. Sie bringen brauchbare und funktionstüchtige Gegenstände zum Tausch.

Zur selben Zeit ist auch die Brockenstube und das Donnschittigs-Café geöffnet. Händler und Profiteure sind unerwünscht.

Energiekommission

Altbewährt Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal

zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. 1/2 Stunde mit Bedienung Fr. 75.- (inkl. 7.6% MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 19. Oktober 2004, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Ab Montag, 25. Oktober 2004 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2004

Senden an:

Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 19. Oktober 2004

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____

Mit Energiestadt Wohlen und BKW die Biber- und EnergieSpur entdecken!

Die BKW hat in Zusammenarbeit mit Naturspezialisten und Fachorganisationen in der Umgebung des Kraftwerkes Aarberg den Erlebnisparcours BiberSpur errichtet. Thematisch werden die Informationen zu Natur und Tierwelt mit den Aktionsbereichen EnergieSpur (erneuerbare Energien) und KulturSpur (Juragewässerkorrektion) ergänzt.

Die **BiberSpur**, ein Informationspfad entlang der Aare thematisiert das Leben der Biber, Wasservögel und Wildtiere sowie besonderer, im Seeland vorkommender Vogel-, Pflanzen- und Baumarten. Von einer erhöhten Beobachtungsplattform geniesst man eine faszinierende Aussicht ins Naturschutzgebiet, und im Pavillon neben dem Kraftwerk erfahren die Besucher mehr über die Lebensweise der Biber.

Beim Kraftwerk befindet sich die **EnergieSpur**. Ein funktionierendes handbetriebenes Pumpspeicherwerk, die fotovoltaische Solaranlage und weitere Exponate veranschaulichen die einheimische Stromerzeugung.

Den Juragewässer-Korrektionen ist der Parcours **KulturSpur** gewidmet, auf dem über den Wandel des Seelandes vom Sumpfland in ein prosperierendes Wirtschaftsgebiet orientiert wird.

Haben wir Sie neugierig gemacht und möchten Sie mehr darüber erfahren?

Dann haben Sie die Möglichkeit, die Spuren am 11. August 2004 zu besichtigen.

Die Energiestadt Wohlen und BKW laden ein:

Termin: 11. August 2004, um 18.00 Uhr

Ort: Ausstellungspavillon neben dem BKW-Kraftwerk in Aarberg
Abgerundet wird der Anlass mit einem Imbiss, offeriert von der BKW.

Wir bitten die Teilnehmer mit dem Postauto anzureisen, da Parkplätze nur beschränkt vorhanden sind:

Hinterkappelen ab: 17.09 Uhr
Wohlen ab: 17.13 Uhr
Innerberg ab: 17.21 Uhr

Für Velofans ist eine Velotour mit Agenda 21 geplant:

Hinfahrt: 17.00 Uhr Abfahrt beim Gemeindehaus Wohlen (Parkplatz).
Gemeinsame Fahrt über Illiswil, Steinisweg, Wickacker, Matzwil, Oltigen, Niederried nach Aarberg.

Rückfahrt: ca. 19.30 Uhr Abfahrt in Aarberg, über Niederried, Ostermanigen, Dettligen, Frieswil nach Innerberg. Ankunft in Innerberg ca. 20.30 Uhr oder je nach Teilnehmer/innen später.

Anmeldung ist bis spätestens am 15. Juli 2004 erforderlich an das

Departement Gemeindebetriebe
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
031/828 81 64 oder
ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch
Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen. Damit wir den Anlass gut planen können, versteht sich die Anmeldung als verbindlich.

Energiekommission Wohlen



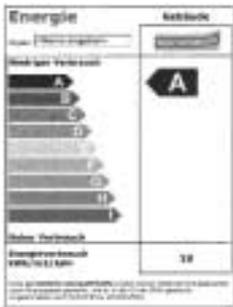
Energie-Etikette für Gebäude

Nebst Elektrogeräten, Lampen und Fahrzeugen gibt es nun auch eine Energie-Etikette für Gebäude – und Sie stellen sich Ihre Energie-Etikette fürs Haus selber aus.

Wie gut schneidet ihr Gebäude punkto Energieverbrauch ab?

Diese Frage kann sehr einfach und schnell beantwortet werden mit dem neuen «Energie-rechner» auf der Website der Gebäudekampagne von EnergieSchweiz www.bau-schlau.ch. Mit den Auswahlritten Optimieren, energieEtikette, Eingaben kommen Sie direkt zur Eingabemaske.

Sie geben folgendes ein: Lage, Grundfläche und die Anzahl Stockwerke ihres Gebäudes, Beheizung von Estrich- oder Kellerräumen, jährlicher Verbrauch des Energieträgers und Art der Raumwärme- und Warmwassererzeugung. Einfach nicht? Nun gehen Sie zum Auswerten – und Sie erhalten die passende Energie-Etikette ihres Hauses. A ist dunkelgrün und bezeichnet einen tiefen Energieverbrauch, I (G) ist rot und bezeichnet einen ausserordentlich hohen Energieverbrauch.



Die Energie-Etikette macht den Energieverbrauch sicht- und kommunizierbar.

Nun beginnen Sie zu «spielen». Angenommen Sie sanieren ihre 20-jährige Heizung und sparen damit um 15% Energie, dann erreichen Sie auf der Energie-Etikette für Ihr Gebäude eine um eine Stufe bessere Energie-Klasse. Oder angenommen Sie ersetzen Ihre alten Fenster durch Wärmeschutzfenster mit einem U-Wert des Fensters um 1.2–1.4 W/m²K, dann erreichen Sie auf der Energie-Etikette für Ihr Gebäude sogar eine um zwei Stufen bessere Energie-Klasse. Je besser die Energie-Klasse, desto kleiner die Luftbelastung und desto geringer Ihre Betriebskosten.

Darüber hinaus gibt die bau-schlau-Website viele wertvolle Tipps zur Verbesserung der Energieeffizienz beim Unterhalten, Sanieren und Neubauen von Gebäuden. Machen Sie sich schlau und ihr Gebäude fit für den nächsten Winter.

Eine persönliche Beratung erhalten Sie auf Ihrer regionalen Energieberatung unter der Telefonnummer 031 357 53 50 oder per E-Mail energieberatung@ibe.ch.

Gemeindeblatt Wohlen

Laut Gemeindeversammlungs-Beschluss vom 20. April 2004 wurden aus dem Konto, aus dem das Wohlener Gemeindeblatt finanziert wird, Fr. 15'000.– gestrichen. Dies bedeutet, dass von den für das Jahr 2004 vorgesehenen sechs Ausgaben nur noch vier erscheinen können. Aus diesem Grund erscheint 2004 nach der vorliegenden nur noch eine Ausgabe:

Nr. 04/4

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2004, 12.00 Uhr

Erscheinungsdatum: 12. November 2004

Wir bitten um Kenntnisnahme

Redaktionsteam
Gemeindeblatt Wohlen

W o h l e n

Beratungen für die Einwohner/innen ab sechzig in den Amtsbezirken Bern, Laupen, Schwarzenburg und Seftigen



Die Pro Senectute Region Bern ist auch für Sie da! Wenn es um Fragen und Antworten rund ums Alter geht, sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Was tun wir? Wir beraten Sie bei Fragen rund um Finanzen, Wohnen, Gesundheit usw. Zudem bieten wir Dienstleistungen an, die das Leben zuhause weiterhin ermöglichen und erleichtern, wie beispielsweise den administrativen Dienst (Hilfe bei den monatlichen Einzahlungen), den Steuererklärungsdienst oder den Umzugs- und Räumungsdienst. Wenn Sie körperlich und geistig fit bleiben wollen, lohnt es sich, unser Kursprogramm zu bestellen, welches zwei Mal pro Jahr erscheint und verlockende Angebote präsentiert. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Sie können uns kontaktieren unter: Pro Senectute Region Bern, Muristr. 12, Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 03
www.pro-senectute-regionbern.ch

Umzugs- und Räumungsdienst

«Unser Fachwissen ist Ihre Lösung» – mit diesem Satz werben wir für unseren Umzugs- und Räumungsdienst. Gemeinsam mit einer spezialisierten Firma bietet die Pro Senectute Region Bern diese Dienstleistung an.

Ein Umzug bedeutet immer auch Abschied nehmen von lieb gewonnenen Dingen, von der alten Wohnung oder vom Haus, von Nachbarinnen und Nachbarn, Gewohnheiten und vielleicht auch Möbeln. Dies zu akzeptieren wird im Alter nicht einfacher. Es ist deshalb schön, wenn man dabei mit Glück von Angehörigen oder neutralen aussenstehenden Menschen einfühlsam begleitet wird. Genau diese Begleitung wird von unserem Umzugs- und Räumungsdienst geboten. Die Mitarbeitenden verstehen es, eine «Züglete» nicht nur programm- und termingerecht über die Bühne zu bringen. Nein, sie schenken auch der Seele der betroffenen Person, die bei einer «Züglete» oder Räumung oft hintennach hinkt, Beachtung. Sie gehen auf den Menschen ein, bereiten sie auf das Kommende vor und sind für sie da.

Übrigens sind wir mit diesem Angebot auch für eine «Frühlingsputzete» zu haben oder wenn es darum geht, die Fenster wieder einmal einer «Generalreinigung» zu unterziehen. Diese Dienstleistung ist als Ergänzung zur Spitex gedacht, die ja gewisse Tätigkeiten aufgrund ihres Leistungsvertrages nicht ausführen darf.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Angebot im Detail vorzustellen, kontaktieren Sie uns:
Pro Senectute Region Bern, Muristr. 12, Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 03.

HE und EL (Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung)

Betreuen Sie Ihre Mutter oder Ihren Vater oder jemand anderes bei sich zu Hause? Leisten Sie Hilfe und übersteigt diese Unterstützung manchmal nicht nur Ihre Kräfte, sondern auch Ihr Portemonnaie? Kennen Sie jemanden, dessen Rente fast nicht zum Überleben reicht?

Dann ist es Zeit, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir, die Pro Senectute Region Bern, bieten kostenlose, diskrete und unverbindliche Beratung an. Es kann darum gehen, eine Hilflosenentschädigung (HE) geltend zu machen oder die Bezugsberechtigung einer Ergänzungsleistung (EL) abzuklären. Mit einem Betreuungs- und Pflegevertrag können ebenfalls gewisse Klarheiten geschaffen werden. Wir helfen Ihnen dabei.

Kontaktieren Sie uns, gerne beraten Sie unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter über die EL oder die HE - oder wenn Sie sonstige Fragen rund ums Alter haben.

Pro Senectute Region Bern, Muristr. 12, Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 03,
www.pro-senectute-regionbern.ch. Wir kommen auf Wunsch auch zu Ihnen nach Hause.

Jugendarbeit der Gemeinde Wohlen im Wandel

Am Montag 10. Mai 2004 wurde der Trägerverein für Jugendarbeit Wohlen bei Bern an der ordentlichen Hauptversammlung definitiv aufgelöst. Wie bereits berichtet, wurde die Jugendarbeit in das Departement Soziales integriert. Nebst dieser strukturellen Veränderung in der Jugendarbeit läuft das Tagesgeschäft auf Hochtouren.

Unsere Arbeitsbemühungen zielen vorwiegend darauf ab, dass Jugendliche motiviert werden, eigene Ideen und Projekte zu planen und – wenn nötig – mit unserer Unterstützung durchzuführen. In diesem Zusammenhang haben sich fünf Jugendliche entschlossen, einen Filmabend im Kipferhaus zu veranstalten. Der Erfolg blieb nicht aus. Gegen hundert Jugendliche besuchten den Film «Fluch der Karibik». Popkorn und Getränke wurden bald Mangelware, und einige mussten sich mit Wasser statt mit Ice-Tea begnügen.

Ein etwas grösserer Anlass fand am Samstag 22. Mai ebenfalls im Kipferhaus statt. Ein engagierter Jugendlicher ergriff die Initiative, ein Konzert zu organisieren. Mit Unterstützung der ref. Kirchgemeinde Wohlen, die den grossen Saal kostenlos zur Verfügung stellte, und mit unserer Hilfe kam ein grossartiger Abend zu Stande. Gegen ca. 250 Personen besuchten den Anlass. Darunter auch einige Eltern und Erwachsene, nebst vielen Jugendlichen. Dank der freiwilligen Mitarbeit von ca. 20 Jugendlichen entstand eine Veranstaltung mit viel Spass und Unterhaltung. Im Gegensatz zu den oben erwähnten Projekten lancierte unser Büro einen Selbstverteidigungskurs für junge Frauen.

Suchtmittelprävention

In einem ganz anderen Bereich, der auch zu den Kernaufgaben unserer Tätigkeit zählt, ist die Suchtmittelprävention. Seit einigen Jahren führen wir alljährlich zweitägige Kurse mit

sämtlichen 8. Klassen der Oberstufe zu den Themen Tabak, Alkohol, Sozialkompetenz und illegalen Drogen durch. Dieses Engagement haben wir dieses Jahr ein bisschen ausgeweitet indem wir erstmals eine Kleinklasse unterrichtet haben. Die Reaktionen waren vorwiegend positiv. Die Auswertung mit den Verantwortlichen hat ergeben, dass eine zukünftige Zusammenarbeit durchaus im gegenseitigen Interesse liegt.

Jugendraum Hinterkappelen

Ein anderes wichtiges Thema, das uns sicher noch längere Zeit beschäftigt, ist die Suche nach einem neuen Jugendraum in Hinterkappelen. Nachdem eine Liste mit möglichen Standorten erstellt wurde, wählte die Jugendfachkommission drei Standorte aus, die dem Gesamtgemeinderat zur Auswahl vorgelegt wurde. Dieser hat sich nun zu entscheiden, welcher der drei möglichen Standorte weiter verfolgt werden soll. Bereits klar ist, dass mit einem Zeithorizont von ca. zwei bis drei Jahren gerechnet werden muss.

Jugendraum Uettligen

Nach der Umbauphase folgt die Aufbauphase. Zurzeit konstituiert sich ein Barteam, das während den Öffnungszeiten Getränke verkauft. Vorläufig hat der Jugendraum einmal pro Woche, jeweils Mittwochs, geöffnet. Der Raum in Uettligen ist auch als Veranstaltungsort geplant. Interessierte Jugendliche können den Raum nutzen für Discos, Filmabende, Privatveranstaltungen oder Kurse u.s.w.

Leider haben ein paar Jugendliche kurz nach der Umbauphase eine Wand im Jugendraum Uettligen erneut verspritzt. Obwohl es Hinweise auf die Täter gibt, haben sie sich bis heute nicht gemeldet. Nach wie vor halten wir uns die Option einer Anzeige bei der Polizei offen. Speziell möchten wir auf das Eröffnungsfest des Jugendraumes in Uettligen hinweisen, das am Samstag 21. August stattfindet.

Büro für Jugendfragen,
Wohlen

Öffnungszeiten Jugendraum Uettligen 2004 jeweils von 17.30 – 21.00 Uhr		
Monat Juni: Mittwoch 2./9./16./23.	Monat August: Mittwoch 11./18./25.	Monat September Mittwoch 1./15. Samstag 11. Eröffnungsfest
Monat Oktober Mittwoch 13./20./27.	Monat November Mittwoch 3./10.	
Während den Sommer- und Herbstferien bleibt der Jugendraum Uettligen geschlossen.		

Die Gemeindepräsidenten Bern Nord pflegen die regionale Zusammenarbeit

Vor einiger Zeit wurde beschlossen, periodisch ein Treffen mit den Gemeindepräsidenten unserer Region durchzuführen. Das 2. Gemeindepräsidenten-Treffen fand am 11. Juni 2004 im Gasthof «Kreuz» in Wohlen statt.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Gedankenaustausches waren Themen wie die Agglomerationsstrategie (gefordert wird eine echte Mitsprache durch die Agglomerationsgemeinden), Verkehrswesen (Postautoverbindung Wohlen – Kirchlindach – Zollikofen; gemeinsames Vorgehen bei einer allfälligen Sperrung der Halenstrasse) sowie Beschaffungswesen (Spielräume im bestehenden Reglement ausnützen).

In diesen ergiebigen Gesprächen wird oft die Stossrichtung für Geschäfte, die unsere Region Bern Nord betreffen, festgelegt. Diese Impulse können Grundlagen bilden für die weitere Arbeit in den Exekutiven und in der Verwaltung.

Christian Müller, Gemeindepräsident



Acht Gemeindepräsidenten nach ihrer Diskussionsrunde (v.l.n.r.): Urs Bader, Kirchlindach, Walter Bandi, Münchenbuchsee, Rudolf Mäder, Frauenkappelen, Christian Müller, Wohlen, Stefan Funk, Zollikofen, Bernhard Lauterburg, Bremgarten, Niklaus Etter, Meikirch, Daniel Mauerhofer, Radelfingen (Foto: Kurt Iseli)

Spitex Wohlen

SPITEX
WOHLEN



Wechsel im Vorstand des Trägervereins

Am 27. April 2004 fand die Mitgliederversammlung des Trägervereins Spitex Wohlen statt. Es standen Demissionen und Wahlen auf der Traktandenliste.

Neu gewählt wurden: Schweizer Walter, Präsident, Zimmerli Ursula, Ressort Finanzen, Siegfried Leni, Rechnungsrevisorin; zurück getreten sind: Arregger Ursula, Co-Präsidentin und Ressort Finanzen seit 1997, Borel Marianne, Co-Präsidentin und Ressort Betrieb seit 1999, Rohrbach Eveline, Ressort Qualität seit 2002, Mollet Max, Rechnungsrevisor. Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen danken allen herzlich für das grosse Engagement. Den neuen Vorstandsmitgliedern wünschen wir einen guten Start, Freude und Befriedigung bei den neuen Aufgaben.

Ruth Ryser, Betriebsleiterin

SPITEX TAG oder vom Winde verweht

Wer glaubte, der Mai sei ein «Wonnemonat», musste sich an diesem 8. Mai 2004 schnell eines ändern belehren lassen. Ein eisiger Wind pfiiff durch Mark und Bein, so dass die Spitex-Mitarbeiterinnen am Informationsstand schon bald zu Eiszapfen wurden.

Um so erfreulicher war es für uns, dass trotz der Kälte recht viele Mitbürger/innen sich über die Arbeit der Spitex informieren liessen und am Wettbewerb teilnahmen. Es galt zu schätzen, mit wie viel Metern elastischer Binden eine Schaufensterpuppe eingewickelt war. Die richtige Lösung lautete für Wohlen 20.40 m und für Uettligen 20.95 m. Herzlichen Dank allen, die mitgemacht haben. Aus den Gesprächen mit den Interessierten konnten wir entnehmen, dass die Arbeit des Trägervereins Spitex Wohlen recht bekannt ist. Trotzdem hoffen wir, noch mehr Mitglieder in unserem Kreis begrüssen zu dürfen. Sie tragen dazu bei, unsere Arbeit auf qualitativ hohem Niveau weiterzuführen. An dieser Stelle möchte ich allen Spitex-Mitarbeiterinnen und Vorstandsmitgliedern, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktion geholfen haben, recht herzlich danken.

Sibylle Charlé, Ressort PR

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. April bis 31. Mai 2004

1.4. Die Gemeinde **Wohlen** arbeitet künftig im **Informatikbereich** mit der Gemeinde **Frauenkappelen** zusammen. Wohlen erbringt für Frauenkappelen **Dienstleistungen** zur **Sicherstellung** des Informatikbetriebes im Umfang von drei bis vier Stunden pro Monat. Eine weitere **Zusammenarbeit** wird zudem in der **Sozialhilfe** geplant, teilt der **Gemeinderat** von Wohlen mit.

3.4. Zum zweiten Mal stellen am **Thailändischen Kulturabend** im Restaurant **Storchen** in Säriswil **Rolf** und **Uamorn Schori** das Land des Lächelns vor. Bei Liebesliedern, Tanzvorführungen und thailändischen **Spezialitäten** lernen die Gäste die Kultur Thailands kennen. Mit dem **Erlös** der Kulturabende **unterstützt** das Ehepaar Schori seit 1996 hilfsbedürftige **Schulkinder** und Jugendliche in Thailand.

4.4. Gastro-Kritiker **Beat Wüthrich** stellt im **«Sonntagsblick»** das Restaurant **«Rössli»** in Säriswil und dessen Besitzer **Fritz** und **Elisabeth Kaufmann** vor. Im Beitrag werden nicht nur die **Spezialitäten** des Hauses vorgestellt, sondern auch dessen **Geschichte**. Danach hat **Urgrossvater** Fritz im Jahr 1887 das 1834 erbaute **Stöckli** gekauft und daraus einen **Landwirtschaftsbetrieb** mit **Beizli** und Laden gemacht. Der Laden wurde 1976 geschlossen. An die alten Zeiten erinnert noch das **«Kuriosum»** unter dem Dach des Restaurants: Hier können **Gäste** beim **Apéro** eine Sammlung traditioneller und historischer **Gegenstände** bewundern.

5.4. Das **Coiffeurgeschäft** von **Jean Schärer** in Hinterkappelen erhält nach einem Test das Zertifikat **«Top Coiffure»**. Wie Jean Schärer nach einem Bericht des **«Bund»** erklärt, bedeutet die Prüfung zur Zertifizierung durch eine Qualitätsprüfungsfirma eine **Standortbestimmung** für den Betrieb. Für die Kunden sei damit klar, dass sie einen bestimmten **Standard** erwarten dürfen, der über **Kopfhautanalyse** und **Kaffee** hinaus geht.

7.4. **Rita Gygax**, SVP-Gemeinderätin und Vorsteherin der Wohlener **Gemeindebetriebe**, wird **Präsidentin** der **SVP-Frauen** der **Schweiz**. Eines ihrer Ziele ist es, dass nach den nächsten **Nationalratswahlen** sechs statt wie bisher **drei** SVP-Frauen im Nationalrat **Einzug** halten. So ist einem **Interview** in der **Berner Zeitung** zu entnehmen.

10.4. Die **Kirchgemeinde** Wohlen lädt zur **Osternachtsfeier**: Mit einem **Osterfeuer**, der **Taufe** eines Jugendlichen und mit dem **Abendmahl** wird die Osternacht bei und in der **Kirche** **Wohlen** begangen. Die Feier wird gestaltet von **Christina Beeler-Nick**, **Daniela Kohler**, **Ueli Haller**, **Daniel Hubacher**, der Band **Easter Eggz** und **Elisabeth Profos**.

20.4. Unbekannte **Täter** lösen in **Innerberg** am späteren Nachmittag einen allgemeinen **Wasser- und Strahlenalarm** aus. Sie dringen in ein unverschlossenes **Baubüro** in der ehemaligen **Sägerei** Horisberger ein und beschädigen dort mutwillig die elektronische **Fernbedienung** der **Sirenenanlage**, danach flüchten sie.

22.4. Die **Gemeindeversammlung**, zu welcher **213 Stimmberechtigte** erscheinen, genehmigt mit 137 zu 52 Stimmen das zweite **Budget** für das Jahr 2004. Es sieht bei einem Aufwand von rund 36 Millionen ein **Defizit** von 1,24 Millionen vor. Der **Steuersatz** bleibt bei 1,54 Einheiten. Das vorgängige Budget, welches von der **Dezember-Gemeindeversammlung** **zurückgewiesen** worden war, hatte eine **Steuererhöhung** auf 1,6 Einheiten vorgesehen.

24.4. Die Departementskommission **Bildung und Kultur** prüft mögliche gemeinsame **Standorte** für die **Gemeindebibliothek** und die **Ludothek**. Dies geschieht im Zusammenhang mit der **Initiative** der **SPplus**, welche die Prüfung eines **Standortes** für die Bibliothek im neuen **Zentrumsbau** in Hinterkappelen verlangt. Auch die Ludothek ist auf **Raumsuche**, weil der **Mietvertrag** mit der Firma **Repro Marti Digital AG** ausläuft.

28.4. Die **Juso Wohlen** ist enttäuscht über den Ausgang der **Gemeindeversammlung** vom 22. April: Das revidierte **Budget**, welches ohne Steuererhöhung vorgelegt und genehmigt worden war, sieht die **Streichung** von Beiträgen in den Bereichen **Kultur** und **Energie** vor. Die Streichung der Kulturbeiträge sei **«intolerabel»**, so schreibt die Juso gemäss einer **Mitteilung** in der **«Berner Zeitung»**. Betroffen von der Massnahme seien vor allem **junge** Künstlerinnen und Künstler.

30.4. Zum **Baugesuch** für den **Zentrumsbau** in Hinterkappelen gehen **Einsprachen** und

Rechtsverwahrungen ein. Die Einsprecher kritisieren unter anderem die **Gebäudehöhe** und die reduzierte Zahl der **Parkplätze**: Vorgesehen sind 65 statt 88 Abstellplätze. Im Zentrumsbau sind 46 Wohneinheiten für «**Wohnen mit Service**» und Räume für **Dienstleistungsbetriebe** geplant.

4.5. Der **Gemeinderat** genehmigt einen **Kredit** von **25 000 Franken** für den Ausbau des **Office** in der **Kindertagesstätte** Hinterkappelen zu einer Küche. Bislang waren die **Mahlzeiten** von auswärts **angeliefert** worden. Dank der Küche können die Kinder künftig bei der **Essenszubereitung** mit einbezogen werden.

4.5. Die **Gemeinderechnung** 2003 schliesst um eine **halbe Million** besser ab als budgetiert. Bei einem **Gesamtaufwand** von rund 35 Millionen Franken beträgt das **Defizit** eine Million Franken, das **Budget** hatte mit einem **Aufwandüberschuss** von **1,5 Millionen** Franken gerechnet.

4.5. Die **Tarife** für die **Gemeinschaftszentren Reberhaus** Uettligen und **Kipferhaus** Hinterkappelen werden **harmonisiert**. Nachdem die **Betriebskommission** Kipferhaus die **Tarifordnung** für das Kirchliche Begegnungszentrum **Kipferhaus** verabschiedet hat, genehmigt nun der **Gemeinderat** auch die entsprechende **Tarifordnung** für das von der Gemeinde finanzierte **Reberhaus**. Die neuen Tarifordnungen treten am **1. Juni** in Kraft. Die ortsansässigen **Vereine** und **Parteien** sollen die Räume an den **Werktagen** tagsüber weiter **gratis** nutzen können.

6.5. Die **Hauptversammlung** des **Gemischten Chors Wohlen** wählt **Toni Zwahlen** aus Hinterkappelen als neuen **Präsidenten**. Er übernimmt das Amt von **Günter Buschor**, der nach dem Rücktritt von Ehrenpräsidentin **Christine Lerch** als **Interimspräsident** gewirkt hatte. Die Vorstandsmitglieder **Lilo Neeser**, **Barbara Kernen**, **Heidi Schüpbach** und **Lydia Lohri** werden wieder gewählt, **Urs Lerch** erhält für seine 30-jährige **Mitgliedschaft** als Sänger eine **Auszeichnung**.

7.5. Das **Mittelschul- und Berufsbildungsamt** des Kantons Bern zeichnet zwölf **Lehrbetriebe** aus dem **Kanton Bern** für ihre besonderen **Verdienste** im Rahmen der **Lehrlingsausbildung** aus. Zu ihnen zählt auch die in **Uettligen** ansässige **Metzgerei** von **Regula** und **René Aeschlimann**. Ihr Betrieb bildet seit fünf Jahren **Lehrlinge** aus und wirbt bei den Jugendlichen mit ungewöhnlichen **Ideen** für die **Metzgerlehre**. Am **Wettbewerb** hatten sich **570 Betriebe** aus dem ganzen Kanton beteiligt.

8.5. An den **Wohlenmobil-Tagen** in Hinterkappelen werden erstmals **Gasautos** vorgeführt. Die Arbeitsgruppe **Mobilem** rund um **Ökofahrzeugpionier** und alt Gemeinderat **Christian Leu** will die schadstoffarmen Fahrzeuge fördern und plant den Bau einer **Erdgastankstelle** bei der **Grastrocknungsanlage** im Birchi bei **Säriswil**. Als **Hauptsponsor** stellt der **Gasverbund Mittelland** Geräte im Wert von 40 000 Franken zur Verfügung. Die **Genossenschafter** der Trocknungsanlage und das kantonale **Energiewirtschaftsamt** stellen **Beiträge** in Aussicht.

10.5. Die **Hauptversammlung** des **Trägervereins für Jugendarbeit Wohlen** beschliesst die **Aufhebung** des Vereins. Die offene **Jugendarbeit** wird neu ins **Departement Soziales** integriert und von der neuen siebenköpfigen **Fachkommission Jugend** geführt. Der Trägerverein war 1987 gegründet worden, zu den wichtigsten **Zielen** zählte schon damals die Schaffung eines **Jugendtreffs** in **Hinterkappelen**.

12.5. **Silvio Ballinari**, Apotheker aus Hinterkappelen und Mitglied der **Departementskommission Bildung und Kultur** verlegt seine **Schriften** von **Wohlen** nach **Neuenburg**. Dies ist einem Bericht des «**Bund**» zu entnehmen. Ballinari tut diesen Schritt aus **Protest** gegen die Streichung von **Kulturbeiträgen** im **Budget 2004**. Das neue Budget mit verschiedenen **Sparmassnahmen** war von der Gemeindeversammlung am 22. April **gutgeheissen** worden.